



Stellungnahme zur Akkreditierung
der Business and Information
Technology School (BiTS),
Iserlohn

Stellungnahme zur Akkreditierung der Business and Information Technology School (BiTS), Iserlohn

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	5
A. Kenngrößen der Business and Information Technology School.....	7
B. Akkreditierungsentscheidung	11
Anlage: Bewertungsbericht zur Akkreditierung der Business and Information Technology School (BiTS), Iserlohn	13

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Arbeitgeber als Abnehmer der Absolventen.² Die Akkreditierung erfolgt befristet und kann auf Antrag verlängert werden.

Mit Schreiben vom 19. Januar 2007 hat das Land Nordrhein-Westfalen den Antrag auf Akkreditierung der Business and Information Technology School gestellt. Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat in seiner Sitzung am 16. April 2007 die Voraussetzungen für die Aufnahme des Akkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Business and Information Technology School am 22. und 23. Oktober 2007 besucht und in einer weiteren Sitzung am 25. Februar 2008 den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet hat. In dem Akkreditierungsverfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 01. April 2008 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Akkreditierung der Business and Information Technology School erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 8. Mai 2008 verabschiedet.

1 Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Köln 2001, Bd. I, S. 201-228.

2 Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden zur institutionellen Akkreditierung (Drs. 7078/06, Berlin 2006).

A. Kenngrößen der Business and Information Technology School

Die Business and Information Technology School (BiTS) in Iserlohn ist eine nicht-staatliche akademische Bildungseinrichtung, die am 29.08.2000 durch das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen als Fachhochschule staatlich anerkannt wurde. Träger der Hochschule ist die BiTS gGmbH mit Sitz in Iserlohn. Die Hochschule bietet fünf Bachelor-Studiengänge und einen Master-Studiengang an, deren thematischer Ausgangspunkt die Betriebswirtschaftslehre ist.

Geleitet wird die Hochschule durch das Präsidium im Zusammenwirken mit den Dekanen und Prodekanen.³ Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten der Hochschule und drei Geschäftsführern. Die Zuständigkeiten der Geschäftsführer teilen sich auf in den Verwaltungsbereich, den akademischen Bereich und den Bereich Marketing, Vertrieb und Qualitätssicherung. Auf der nächsten Ebene stehen die Fachbereiche Wirtschaft, Medien und Wirtschaftspsychologie als organisatorische, weitgehend selbstverwaltete Grundeinheiten, in denen Forschung und Lehre stattfindet. Sie werden jeweils von einem Dekan geleitet und durch Prodekane unterstützt. Weitere Organe und Ausschüsse sind unter anderem der Senat, der Prüfungsausschuss, der Fachbereichsrat, das Einstellungsgremium sowie das Berufungsgremium.

Im laufenden Akkreditierungsverfahren hat zum 1. Januar 2008 die Laureate Education Inc. über ihre Tochter Laureate Germany Holding GmbH 76 % der Anteile an der BiTS gGmbH erworben; die übrigen Anteile in Höhe von 24 % verbleiben bei den bisherigen Inhabern.⁴

Die BiTS verfügt derzeit über folgende fünf Präsenzstudiengänge, die mit dem Bachelor of Science bzw. Bachelor of Arts abschließen:

-
- 3 Aus Gründen der Lesbarkeit sind hier und im Folgenden nicht die männliche und weibliche Sprachform nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten aber stets für Frauen und für Männer.
- 4 Der aktuelle Gesellschaftsvertrag der BiTS gGmbH sowie die Grundordnung der Hochschule legen die Kompetenzen der Gesellschafterversammlung wie folgt fest; sie
- beschließt die Grundordnung der Hochschule (§ 9 des Gesellschaftsvertrags) und kann sie nach Beratung im Senat und Präsidium aufheben (§ 27 Abs. 3 der Grundordnung); (Hinweis: Änderungen der Grundordnung werden nach Beratung im Senat durch das Präsidium beschlossen (§ 27 Abs. 2 der Grundordnung).)
 - beruft den Präsidenten der Hochschule, wobei Mitglieder der Hochschule Vorschläge zu möglichen Kandidaten für die Wahl des Präsidenten bei der Gesellschafterversammlung einreichen können (§ 10 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags);
 - kann den Präsidenten abberufen (§ 10 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags);
 - bestellt die Geschäftsführer und kann sie abberufen (§ 10 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags);
 - bestimmt die Aufgabenteilung zwischen den Mitgliedern des Präsidiums (§ 10 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags).
- Alle Beschlüsse des Senats bedürfen der Zustimmung des Präsidiums (§ 7 Abs. 4 der Grundordnung).

- Business and Management Studies;
- Communication & Media Management;
- Business Psychology;
- Sport & Event Management;
- Business Journalism.

Die Bachelor-Studiengänge sind – inklusive Auslandssemester und zwei Praxisphasen – auf sechs Semester angelegt und modularisiert. Zum WS 2007/08 ist zudem der Betrieb des viersemestrigen Master-Studiengangs Corporate Management aufgenommen worden. Alle Studiengänge wurden seitens der FIBAA akkreditiert.

Im WS 2007/08 waren 707 Studierende an der BiTS eingeschrieben. 321 weibliche Studierende waren immatrikuliert (45 %), die Zahl ausländischer Studierender lag bei 15 (2 %). Im WS 2000/01 nahmen 25 Studierende ihr Studium an der BiTS auf, in den darauf folgenden Wintersemestern gab es zwischen 73 und 184 Studienanfänger. Im SS 2007 nahmen 72 Studierende ihr Studium auf (bei 123 Bewerbungen), im WS 2007/08 215 Studierende (bei 423 Bewerbungen). Die zukünftige Studierendenzahl soll bei planmäßiger Entwicklung um ca. 30 bis 50 pro Jahr steigen; die BiTS beabsichtigt, die Studienplatzzielzahl insgesamt deutlich unter 1.000 Studierenden zu halten.

In den Bachelor-Studiengängen Business Psychology, Communication & Media Management, Business and Management Studies sowie Sport & Event Management sind Gebühren von 3.550 Euro pro Semester zu entrichten, für den Bachelor-Studiengang Business Journalism 3.880 Euro pro Semester sowie für den Master-Studiengang 3.950 Euro pro Semester. Weitere Aufnahme-, Prüfungs-, Immatrikulations- und Verwaltungsgebühren fallen an. Die Kosten für das Auslandssemester tragen die Studierenden selbst.

Ihrem Selbstverständnis zufolge ist die BiTS als Fachhochschule der angewandten Forschung verpflichtet, die sie durch die Personalauswahl, ein Forschungskonzept sowie monetäre bzw. infrastrukturelle Anreize steuern und fördern will. Die BiTS hat für die Koordinierung der Forschungsaktivitäten den Koordinationsausschuss für Forschung eingerichtet, der jährlich 15.000 Euro für Forschungsaktivitäten zur Verfügung stellt. Im Rahmen der Forschung und des Transfers von Wissen und Best Practice zwischen der Wirtschaft und der Hochschule fördert die BiTS zudem die Grün-

dung und den Betrieb von rechtlich eigenständigen Einrichtungen, so genannten „Instituten“.

Die Hochschule verfügte im WS 2007/08 über 20,5 Vollzeitäquivalente (VZÄ) für Professoren, 4,3 VZÄ für wissenschaftliche Mitarbeiter und 9,9 VZÄ für Lehrbeauftragte. Das Betreuungsverhältnis zwischen Professoren und Studierenden lag bei ca. 1:35. Für 2008 plant die Hochschule mit 23,6, für 2010 mit 26,6 Vollzeitäquivalenten für Professoren. Die hauptberuflichen Professoren haben in der Regel eine Lehrverpflichtung von 18 Semesterwochenstunden.

Die Hochschule trägt sich durch Studiengebühren. Im Studienjahr 2004/05 betrugen die Einnahmen aus Gebühren 2.617.000 Euro, im Studienjahr 2005/06 2.979.000 Euro und im Studienjahr 2006/07 3.804.000 Euro. Für das Kalenderjahr 2008 kalkuliert die Hochschule mit 4.395.000 Euro Einnahmen aus Studiengebühren. Unter Zugrundelegung der verfügbaren Planungsdaten wird die Hochschule nach eigenen Angaben im Kalenderjahr 2008 einen Überschuss von 45.000 Euro erwirtschaften.

Das Stammkapital der BiTS gGmbH beläuft sich auf 7 Mio. Euro. Im Zuge des Einstiegs von Laureate Education hat der bisherige Gesellschafter auf die Rückzahlung von gewährten Darlehen in Höhe von ca. 2,8 Mio. Euro verzichtet. Zudem plant Laureate Education, der Hochschule 3 Mio. Euro zur freien Verwendung zuzuführen. Die frühere Gesellschafterin WBG mbH gibt in einer Patronatserklärung die in Zeit und Höhe unbeschränkte Garantie, für die Verbindlichkeiten der BiTS gGmbH einzutreten. Zudem liegen Bürgschaftserklärungen von der Sparkasse der Stadt Iserlohn über insgesamt 1,05 Mio. Euro vor. Als eine weitere Vorsorge vor dem Scheitern haben die im Verband der Privaten Hochschulen e.V. (VPH) organisierten Hochschulen unter der Leitung der BiTS das Konzept der „Sicherungsgemeinschaft der Privaten Hochschulen“ entwickelt. Insbesondere baut die Sicherungsgemeinschaft ein System auf, das vergleichbare Studiengänge der Mitgliedshochschulen zu Programm-Partnerschaften zusammenführt, um für möglichst jedes Programm eine oder mehrere Programm-Partnerschaften zu dokumentieren.

B. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass die Business and Information Technology School den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule entspricht. Unter der Voraussetzung, dass die Mitwirkungsrechte der Hochschulgremien mit Ausnahme des Präsidiums ausgeweitet werden, gelangt der Wissenschaftsrat somit zu einem positiven Akkreditierungsvotum.

Der Wissenschaftsrat würdigt, dass die BiTS sich innerhalb kurzer Zeit einen guten Ruf in der regionalen und auch überregionalen Wirtschaft erarbeitet hat und von der regionalen Wirtschaft als ein wichtiger Standortfaktor angesehen wird. Es ist gelungen, in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Journalismus, Wirtschaftspsychologie sowie Sport- und Event-Management praxisnahe und auch überregional attraktive Studiengänge zu etablieren. Die personelle Ausstattung gewährleistet die Durchführung der laufenden Bachelor- und Master-Studiengänge; die personelle Aufwuchsplanung der BiTS ist schlüssig. Die räumliche sowie die Hard- und Software-Ausstattung ist im Hinblick auf das Studienangebot angemessen. Die Finanzierung der Hochschule ist bis auf weiteres gesichert.

Die Akkreditierung wird erst dann wirksam, wenn die Mitwirkungsrechte der Hochschulgremien mit Ausnahme des Präsidiums im Sinne einer nachdrücklichen Stärkung der Belange von Forschung und Lehre ausgeweitet werden. Hierzu zählen insbesondere:

- die Regelung, wonach alle Beschlüsse des Senats der Zustimmung des Präsidiums bedürfen, ist aufzuheben;
- bei einer Änderung oder Außerkraftsetzung der Grundordnung ist dem Senat ein stärkeres Mitwirkungsrecht einzuräumen;
- bei der Berufung des akademischen Geschäftsführers ist dem Senat ein Mitwirkungsrecht zu gewähren;

- bei der personellen Besetzung der Gremien, die die Berufungsverfahren begleiten, ist dem Senat und den Fachbereichen ein Mitwirkungsrecht zuzubilligen.

Der Wissenschaftsrat macht sich zudem die in dem Bewertungsbericht ausgesprochenen Empfehlungen an die Hochschule in vollem Umfang zu eigen. Darüber hinaus sind für die Stärkung von Lehre und Forschung an der Hochschule folgende Empfehlungen zentral:

- die Forschungsaktivitäten, einschließlich der Publikationsleistungen und der Einwerbung von Drittmitteln, müssen ausgeweitet werden. Die Professoren sind mit angemessenen Ressourcen für diese Aufgaben auszustatten. Hierzu zählen eine deutliche Verbesserung der finanziellen Ausstattung für die Forschung und die vermehrte Gewährung von Deputatsermäßigungen und Forschungsfreisemestern.
- die bibliothekarische Ausstattung muss deutlich ausgebaut werden;
- die technische Ausstattung im Medienbereich sollte verbessert werden.

Die Akkreditierung wird für fünf Jahre ausgesprochen.

Die Voraussetzung und die Empfehlungen sollen zügig erfüllt und umgesetzt werden. Das Land Nordrhein-Westfalen wird gebeten, den Wissenschaftsrat über die Erfüllung der Voraussetzung in Kenntnis zu setzen. Der Antrag auf Reakkreditierung der Business and Information Technology School sollte rechtzeitig vor Ablauf der Akkreditierung gestellt werden.

Anlage

Bewertungsbericht zur Akkreditierung der Business and Information Technology School (BiTS), Iserlohn

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	15
A. Ausgangslage.....	17
A.I. Leitbild und Profil	17
A.II. Leitungsstruktur	18
II.1. Trägerschaft	18
II.2. Leitungs- und Entscheidungsstrukturen	20
II.3. Mitwirkungsmöglichkeiten der Hochschulmitglieder und - angehörigen.....	23
II.4. Interne Mittelverteilung	24
A.III. Leistungsbereich Studium und Lehre	24
III.1. Studienangebot und Curricula	24
III.2. Studienplatzwechsel und internationale Anschlussfähigkeit	28
III.3. Zugangsvoraussetzungen und Auswahl der Studierenden.....	29
III.4. Zahl der Studierenden	30
III.5. Studiengebühren und Stipendienvergabe.....	30
A.IV. Leistungsbereich Forschung	31
A.V. Leistungsbereich Fort- und Weiterbildung	34
A.VI. Ausstattung.....	35
VI.1. Personelle Ausstattung	35
VI.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung	38
A.VII. Finanzierung	40
A.VIII. Qualitätssicherung	42
A.IX. Kooperationen	44
B. Bewertung	47
B.I. Zu Leitbild und Profil	47
B.II. Zu Trägerschaft und Leitungsstruktur	48

B.III. Zum Leistungsbereich Studium und Lehre	49
B.IV. Zum Leistungsbereich Forschung.....	52
B.V. Zu Fort- und Weiterbildungen	53
B.VI. Zur Ausstattung	53
VI.1. Personelle Ausstattung	53
VI.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung.....	53
B.VII. Zur Finanzierung und zur Vorsorge vor dem Scheitern	55
B.VIII. Zur Qualitätssicherung.....	55
B.IX. Zu den Kooperationen	56
Anhang	59

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht zur Akkreditierung der Business and Information Technology School ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

A.I. Leitbild und Profil

Die Business and Information Technology School (BiTS) in Iserlohn ist eine nicht-staatliche akademische Bildungseinrichtung, die am 29.08.2000 durch das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen als Fachhochschule staatlich anerkannt wurde. Unter der Auflage einer externen Evaluierung nach Ablauf von fünf Jahren ist die staatliche Anerkennung unbefristet.

Im Mittelpunkt der BiTS-Philosophie steht im Sinne des Leitsatzes „Learn to Lead“ die ganzheitliche Entwicklung der Studierenden zu unternehmerisch denkenden und handelnden Nachwuchskräften. Das Studium an der BiTS soll das in den Studierenden angelegte Potenzial an Leistungsbereitschaft, Teamgeist, Motivation und intellektueller Fähigkeit fördern. Es gehört zur Philosophie der Hochschule, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen offen und objektiv gegenüber zu stehen und sie als Chance wahrzunehmen. Folgende Elemente sind für das Leitbild der BiTS konstitutiv:

- Die BiTS verfolgt ein ganzheitliches Qualifizierungskonzept, das auf die gleichwertige Vermittlung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zielt.
- Die BiTS möchte Unternehmerpersönlichkeiten schaffen. Sie bildet nach eigenen Angaben Führungsnachwuchs im Sinne sozialer Verantwortung und Leistungsfähigkeit aus.
- Die BiTS ist laut Selbstauskunft ein praxisorientiertes Kompetenzzentrum.
- Die BiTS fördert unternehmerisches Denken und Handeln.

Die Hochschule bietet fünf Bachelor-Studiengänge und einen Master-Studiengang an, deren thematischer Ausgangspunkt die Betriebswirtschaftslehre ist.

Laut Auskunft der Hochschule ist der Aufbau von Filialen in Wittenberg und Goslar geplant. Wann dort der Studienbetrieb aufgenommen werden soll, steht noch nicht fest. Aufgrund des frühen Planungsstandes ist dies nicht Gegenstand der Bewertung.

A.II. Leitungsstruktur

II.1. Trägerschaft

Träger der Hochschule ist die BiTS gGmbH mit Sitz in Iserlohn. Die BiTS gGmbH hatte seit dem 22.12.2004 zwei Gesellschafterinnen: die WBG mbH mit einem Kapitalanteil in Höhe von 2,5 Mio. Euro und die Campus Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs GmbH mit einem Kapitalanteil in Höhe von 4,5 Mio. Euro. Die Gesellschaft hat ein Stammkapital in Höhe von 7 Mio. Euro. Im laufenden Akkreditierungsverfahren hat zum 1. Januar 2008 die Laureate Education Inc. über ihre Tochter Laureate Germany Holding GmbH 76 % der Anteile an der BiTS gGmbH erworben; die verbleibenden Anteile in Höhe von 24 % verbleiben bei der Campus Vermögens- und Beteiligungs GmbH. Die WBG mbH hat ihre Anteile komplett abgegeben. Organisatorisch wird die BiTS der Laureate Hospitality Education in der Schweiz zugeordnet, einem Tochterunternehmen der Laureate-Education-Gruppe, die über 23.000 Mitarbeiter und ca. 300.000 Studierende hat.

Aufgrund der Übernahme von 76 % der Anteile der BiTS gGmbH durch Laureate Education ist die Hochschule in die Laureate-Gruppe eingebunden. Nach Auskunft der Hochschule sei auch nach dem Einstieg von Laureate Education die Freiheit von Forschung und Lehre sichergestellt; deren Rahmenbedingungen bleiben den Angaben der Hochschule gemäß unverändert. Die Laureate-Gruppe bewahre die nationale wie auch regionale Identität der jeweiligen zum Netzwerk gehörenden Einrichtungen. Am Verhältnis der Hochschule zur Trägergesellschaft sowie am Charakter der Hochschule ändere sich nichts.

Die Gesellschafter schöpften laut Auskunft der Hochschule keine Gewinnausschüttungen ab. Der aktuelle Gesellschaftsvertrag der BiTS gGmbH mit notarieller Beglaubigung vom 28. Februar 2008 sowie die Grundordnung legen die Kompetenzen der Gesellschafterversammlung wie folgt fest; sie

- beschließt die Grundordnung der Hochschule (§ 9 des Gesellschaftsvertrags) und kann diese nach Beratung im Senat und Präsidium aufheben (§ 27 Abs. 3 der Grundordnung); (Hinweis: Änderungen der Grundordnung werden nach Beratung im Senat durch das Präsidium beschlossen (§ 27 Abs. 2 der Grundordnung).)

- beruft den Präsidenten der Hochschule, wobei Mitglieder der Hochschule Vorschläge zu möglichen Kandidaten für die Wahl des Präsidenten bei der Gesellschafterversammlung einreichen können (§ 10 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags);
- kann den Präsidenten abberufen (§ 10 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags);
- bestellt die Geschäftsführer und kann sie abberufen (§ 10 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags);
- bestimmt die Aufgabenverteilung zwischen den Mitgliedern des Präsidiums (§ 10 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags).⁵

Alle Beschlüsse des Senats bedürfen der Zustimmung des Präsidiums (§ 7 Abs. 4 der Grundordnung).

Abweichend von der o.a. nominalen Verteilung der Anteile verfüge die bisherige Inhaberfamilie über ein Vetorecht in wesentlichen Angelegenheiten der Hochschule, so dass eine Kontinuität in der Weiterentwicklung der Hochschule gegeben sei. Die Abberufung des Präsidenten (§ 10 Abs. 2) sowie Änderungen und Ergänzungen des Gesellschaftsvertrages (§ 15 Abs. 1) bedürfen eines Gesellschafterbeschlusses mit einer Mehrheit von 80 % der insgesamt vorhandenen Stimmen. Diese Kontinuität werde auch dadurch dokumentiert, dass Laureate frühestens in sechs Jahren ein Angebot zum Erwerb der restlichen Anteile unterbreiten könne; laut Selbstauskunft der Hochschule habe der jetzige Präsident der Hochschule die Option auf eine lebenslange Funktion als Präsident der BiTS.

Die BiTS gGmbH ist bis zum 31.12.2008 als gemeinnützig anerkannt. Eine Änderung des gemeinnützigen Status der GmbH ist nach Aussage der Gesellschafter weder beschlossen worden noch konkret geplant. Die Geschäftsführung der gGmbH sei durch Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Anstellungsvertrag zu allen Geschäften ermächtigt, die für das erfolgreiche Führen einer gGmbH nötig sind.

⁵ Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten der Hochschule und den derzeit drei Geschäftsführern (siehe Abschnitt A.II.2).

II.2. Leitungs- und Entscheidungsstrukturen

Geleitet wird die Hochschule durch das Präsidium im Zusammenwirken mit den Dekanen und Prodekanen. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten der Hochschule und den drei Geschäftsführern. Die Zuständigkeiten der Geschäftsführer teilen sich auf in den Verwaltungsbereich, den akademischen Bereich und den Bereich Marketing, Vertrieb und Qualitätssicherung. Formal sind die Geschäftsführer gesamtvertretungsberechtigt.

Der Präsident der Hochschule ist der Vertreter der Gesellschafterversammlung der Trägergesellschaft. Als Präsident ernennt er Professorinnen und Professoren, ist für die Ausstellung und Verleihung der Urkunden über die Erlangung der akademischen Grade verantwortlich und übernimmt Repräsentationsaufgaben.

Der akademische Geschäftsführer koordiniert die akademische Ausrichtung der Hochschule sowie Forschung und Lehre, ist verantwortlich für Studiengangsentwicklung und die Koordination der Dozierenden und hat einen Sitz in allen akademischen Gremien.⁶

Auf der nächsten Ebene stehen die Fachbereiche Wirtschaft, Medien und Wirtschaftspsychologie, deren Etablierung zum WS 2007/08 abgeschlossen ist.⁷ Die Fachbereiche sind organisatorische, weitgehend selbstverwaltete Grundeinheiten, in denen Forschung und Lehre stattfindet. Sie werden jeweils von einem Dekan geleitet und durch Prodekane unterstützt. Die Dekane werden vom jeweiligen Fachbereichsrat für den Zeitraum von zwei Jahren gewählt, die Prodekane werden vom Präsidium ernannt. Der Dekan ist Vorsitzender des Fachbereichsrates und vertritt den Fachbereich gegenüber der Hochschulleitung. Er ist für die ordnungsgemäße Abwicklung der Lehrveranstaltungen und Prüfungen des Fachbereichs verantwortlich und verantwortet die Umsetzung der Entscheidungen des Fachbereichsrates. Zudem koordiniert der Dekan die Forschung in seinem Fachbereich. Der Prodekan ist der Stellvertreter des Dekans und leitet einen Studiengang des Fachbereichs. Er befasst sich mit der operativen Erfüllung des Prüfungs- und Lehrbetriebs, verantwortet die inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs sowie die Auswahl und die Koordinierung des Einsatzes der in diesem Studiengang Lehrenden. Zudem besitzt der Prodekan ein

6 Siehe das Dokument „Aufgabenverteilung des Präsidiums der ‚BiTS – Die Unternehmerhochschule‘“, das auf einen Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 16.11.2006 zurückgeht.

7 Bis zum SS 2007 bildeten die Studiengänge noch die zentralen Steuerungseinheiten der BiTS.

Vorschlagsrecht in der Personalentwicklung des Fachbereichs und stimmt sich insofern mit der Geschäftsführung ab. Er entscheidet auch über die Eignung der Studienbewerber. Analog zu den Fachbereichsstrukturen werden auch Dozierendentreffen organisiert.

Um eine akademische Steuerungsstruktur der Hochschule zu gewährleisten, die unabhängig von kommerziellen Interessen das gewünschte Lehr- und Forschungsniveau sicherstellt, gibt es eigenständige akademische Organe, Gremien und Ausschüsse:⁸

- Die Trägergesellschaft soll laut Auskunft der BiTS letztlich nur den reibungslosen Betrieb der Hochschulinfrastruktur sicherstellen; der eine Hochschule ausmachende kreativ-wissenschaftliche Aspekt obliegt den die Hochschule prägenden Persönlichkeiten, die im Senat der Hochschule gebündelt sind. Die Mitglieder des Senats sind der akademische Geschäftsführer, die hauptberuflich Lehrenden, ein Vertreter der Lehrkräfte für besondere Aufgaben, ein Vertreter der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter, ein Vertreter der Lehrbeauftragten sowie die laut Satzung der Studentenschaft gewählten Studierendenvertreter. Die übrigen Mitglieder des Präsidiums haben ein Sitzrecht ohne Stimmberechtigung. Der Senat kann sich den Rat aus dem Ehrensenat, der externe Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Politik vereint, oder aus den studiengangsspezifischen Beiräten⁹ zu Nutzen machen.
- Die Entscheidungen über alle prüfungsrelevanten Fragestellungen fallen im Prüfungsausschuss. Dem Prüfungsausschuss gehören mindestens an: sechs Mitglieder der Gruppe der Professoren, ein Angehöriger der Gruppe der hauptberuflichen Lehrkräfte für besondere Aufgaben und der Mitarbeiter in Lehre und Forschung mit Hochschulabschluss, zwei Vertreter der Studierenden sowie ein Mitglied der Geschäftsführung oder eine von ihr beauftragte Person.
- Jeder Fachbereich verfügt über einen Fachbereichsrat. Dieser setzt sich aus dem Dekan, dem Prodekan, den dem Fachbereich zugeordneten Professoren, mindestens einem Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie einem Studierenden zusammen. Der Fachbereichsrat bildet Ausschüsse bzw. Kommissionen

8 Die Zusammensetzung dieser Gremien und Ausschüsse ist in der 2. geänderten Fassung der Grundordnung vom 19. November 2007 festgelegt.

9 Jeder Beirat besteht aus drei Persönlichkeiten, die sich beratend Fragen der Qualitätssicherung innerhalb eines Studiengangs annehmen.

für Lehr- und Studienangelegenheiten, für Forschungs- und Beratungsangelegenheiten sowie für Budgetangelegenheiten und wählt zudem den Dekan.

- Der Austausch und die Koordination der Fachbereiche erfolgt übergreifend durch einen Koordinationsrat. Der Koordinationsrat setzt sich zusammen aus den Dekanen, den Prodekanen sowie der akademischen Geschäftsführung.
- Der Koordinationsausschuss für Forschung koordiniert die Anfragen für die Beteiligung und Teilnahme an Konferenzen, die anstehenden Publikationen in der hochschuleigenen Publikationsreihe und ist verantwortlich für die Forschungsprojekte. Er disponiert zudem die von der Hochschule zur Verfügung gestellten Ressourcen in Form von Budget und Arbeitszeiten. Der Ausschuss besteht mindestens aus einem Mitglied der Geschäftsführung oder einer von ihr beauftragten Person, je einem hauptberuflich Lehrenden aus den an der BiTS vertretenen Studiengängen sowie einem Mitglied aus dem Bereich der Studiengangsassistenten.
- Der Koordinationsausschuss für Lehre koordiniert die studiengangsübergreifenden Belange und stellt die Durchlässigkeit der Studiengänge untereinander sicher. Ihm gehören mindestens ein Mitglied der Geschäftsführung oder eine ihm beauftragte Person an, ein Mitglied der Verwaltung sowie ein Mitglied des Prüfungsausschusses.
- Der Förderausschuss vergibt Fördergelder an Antrag stellende Studierende. Dem Förderausschuss gehören mindestens ein Mitglied der Geschäftsführung oder eine von ihr beauftragte Person, ein Vertreter der Studierenden sowie zwei Hochschuldozenten an.
- Zum Berufungsgremium und zum Einstellungsgremium siehe Abschnitt A. VI.

Die akademischen Gremien verfügen über eigenständige Satzungen bzw. sie können sich eine eigene Satzung geben. Ihre Besetzungen erfolgen den Angaben der Hochschule zufolge grundsätzlich aus allen Gruppen der Hochschulmitglieder. Ihre Anbindung an die Hochschulleitung erfolgt über den akademischen Leiter, der in allen Gremien mit Ausnahme des Fachbereichsrates einfach stimmberechtigt ist. Die Personalbesetzung in den Ausschüssen bzw. Gremien erfolgt über den Senat, in dem die akademische Hochschulleitung ebenfalls nur eine einfache Stimme hat.

Die Studentenschaft organisiert sich selbst und hat zwei gewählte Vertreter. Alle Kurse stellen einen Kurssprecher, die sich wiederum in Kurssprecherversammlungen treffen. Die Verwaltung der Hochschule verständigt sich neben dem alltäglichen Gedankenaustausch in Verwaltungsversammlungen, die mindestens einmal im Semester stattfinden. Im Verwaltungsbereich wird gegenwärtig ein Finanzreportingsystem eingeführt.

Aufgrund der überschaubaren Größe der Hochschule finde ein Großteil der Kommunikation auf informellem Weg statt. Den Studierenden steht der Kontakt zu den Dozierenden und zur Verwaltung nicht nur zu offiziellen Sprechzeiten offen; an der BiTS wird nach eigenen Angaben eine „Open Door Policy“ gelebt.

II.3. Mitwirkungsmöglichkeiten der Hochschulmitglieder und -angehörigen

Laut der Grundordnung sind Mitglieder der Hochschule die eingeschriebenen Studierenden, der Präsident, die Geschäftsführer, die hauptberuflich Lehrenden, die Lehrkräfte für besondere Aufgaben, die wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie die Verwaltungsangestellten. Angehörige der Hochschule sind die in der Alumni-Vereinigung organisierten Graduierten, die nebenberuflich an der Hochschule Lehrenden, die Honorarprofessoren sowie die Ehrensensoren. In der Grundordnung seien die grundlegenden Mitwirkungsmöglichkeiten in Forschung und Lehre durch die eingerichteten Gremien und Ausschüsse geregelt (siehe Abschnitt A.II.2).

Die Mitwirkungsmöglichkeiten der Studierenden sind laut Auskunft der Hochschule sehr vielfältig. Die Hochschule habe mit der Einbindung von Studierenden in die Entscheidungs- und Verwaltungsabläufe sehr positive Erfahrungen gemacht. Semesterbezogen findet eine Studentenvollversammlung statt, zu der die Geschäftsführung, der Präsident und gegebenenfalls weitere Lehrende sowie Vertreter der Verwaltung eingeladen werden. Im kleineren Rahmen finden zudem regelmäßig Kurssprecherversammlungen statt. Hier werden inhaltliche und administrative Fragen besprochen und an die Dekane und Prodekane, den Studierendensprecher oder direkt an die Geschäftsführung weitergeleitet. Die zentrale administrative Mitarbeit der Studierenden an der Hochschule beruht laut Auskunft der BiTS auf ihren fest verankerten, mit Stimmrecht versehenen Vertretungen in den Ausschüssen und Gremien. Die Hochschule beziehe zudem immer ein studentisches Votum im Rahmen der Einstellungs- und Berufungsverfahren bei der Feststellung der pädagogischen Eignung mit ein.

Für die Studierenden bietet laut Auskunft der BiTS die Ressortarbeit an der Hochschule ein weiteres Spektrum an Möglichkeiten, sich gemeinsam mit Kommilitonen für die Hochschule oder für soziale Zwecke zu engagieren. Die BiTS verweist hier auf die PR- und Marketing-Arbeit für die Hochschule, das Event-Ressort, die Sport-Ressorts, das Kultur-Ressort und die Ressort-Arbeit im Rahmen von BiTS2Society.

Eine direkte Einwirkungsmöglichkeit auf den Lehrbetrieb und auf die damit verbundenen Entscheidungen bietet darüber hinaus nach Auskunft der BiTS die Evaluation der Lehre, in der jeder Studierende eine qualitative Einschätzung der Lehrveranstaltungen anonym abgeben kann (zur Qualitätssicherung siehe Abschnitt A.VIII.).

II.4. Interne Mittelverteilung

Nach Angaben der BiTS ist aufgrund der Größe der Hochschule und der dahinter stehenden Trägergesellschaft eine Mittelverteilung im klassischen Sinne nicht erforderlich. Die Fachbereiche werden im Vorbereitungszeitraum für ein neues Semester um Angaben zu nötigen Anschaffungen gebeten.

Darüber hinaus erhalten die Fachbereiche ein studiengangsbezogenes Budget, das sich nach der Anzahl der Studierenden im jeweiligen Programm richtet. Das Budget beläuft sich auf 10 Euro für jeden Studierenden pro Semester. Die Verfügung über die Gelder liegt im Ermessen der Dekane und Prodekane im Sinne der Studierenden.

Zur Verteilung von Forschungsgeldern seitens des Koordinationsausschusses für Forschung siehe Abschnitt A.IV.

Schließlich hat die Hochschule 2004 einen Förderverein etabliert. Der gemeinnützige Verein „Freunde und Förderer der BiTS“ e.V. übernimmt unterschiedliche Finanzierungsfragen bei Projekten, die über die Investitionen in curriculare Infrastruktur hinausgehen.

A.III. Leistungsbereich Studium und Lehre

III.1. Studienangebot und Curricula

Die BiTS verfügt derzeit über folgende fünf Präsenzstudiengänge, die mit dem Bachelor of Science bzw. Bachelor of Arts abschließen:

- Business and Management Studies;

- Communication & Media Management;
- Business Psychology;
- Sport & Event Management;
- Business Journalism.

Den thematischen Ausgangspunkt aller Studiengänge bildet die Betriebswirtschaftslehre (BWL). Der Studiengang Business and Management Studies, der seit WS 2004/05 angeboten wird, geht aus dem Diplomstudiengang der Betriebswirtschaftslehre hervor, der mit dem SS 2007 ausgelaufen ist. Der Studiengang Communication & Media Management wird seit dem WS 2004/05 angeboten und geht aus dem Diplomstudiengang Medienmanagement hervor, der zum SS 2007 ausgelaufen ist. Darüber hinaus bietet die BiTS die Bachelor-Studiengänge Business Psychology (seit WS 2003/04), Sport & Event Management (seit WS 2005/06) sowie Business Journalism (seit WS 2006/07) an. Nicht mehr angeboten werden der Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik sowie das Bachelor-Programm Business Information Management, das auf eine zu geringe Resonanz traf und nach dem Sommer 2006 aus dem Angebot der Hochschule genommen wurde. Zum WS 2007/08 ist der Betrieb des Master-Studiengangs Corporate Management aufgenommen worden. Alle Studiengänge wurden seitens der FIBAA akkreditiert.¹⁰

Für die nächsten Jahre plant die Hochschule die Einrichtung neuer Studienprogramme zu den Themengebieten Hospitality Management sowie Umweltmanagement. Ob die Studiengänge auf Bachelor- oder auf Master-Ebene angeboten werden sollen, steht noch nicht fest. Fernstudiengänge seien derzeit nicht geplant.

Die curricular vorgesehenen Lehrveranstaltungen in den Studiengängen werden durch extracurriculare Lehrveranstaltungen wie Sprachkurse, Praxisportraits oder Gastvorträge ergänzt. Darüber hinaus kommen computergestützte Lehrformen wie Planspiele und Fallstudien zum Einsatz; die Lerngruppen sollen klein sein.

Die Studiengänge sind zu einzelnen Fachbereichen geordnet worden. Im Zentrum des Fachbereichs Wirtschaft stehen der Bachelor-Studiengang Business and Management Studies sowie der Master-Studiengang Corporate Management. Der Fachbe-

¹⁰ Der Studiengang Business Psychology wurde akkreditiert bis zum 30. Juni 2007; die Akkreditierung wurde vorläufig bis zum 30. Juni 2008 verlängert. Der Studiengang Business and Management Studies wurde akkreditiert bis zum Ende des Sommersemesters (SS) 2008, Communication & Media Management bis zum Ende des SS 2008, Sport & Event Management bis zum Ende des SS 2009, Business Journalism bis zum Ende des SS 2011. Der Studiengang Corporate Management wurde bis zum SS 2012 akkreditiert.

reich Medien fasst alle medienbezogenen Lehrgebiete zusammen; er umfasst die Bachelor-Studiengänge Business Journalism, Communication & Media Management sowie Sport & Event Management. Im Fachbereich Wirtschaftspsychologie wird nur der Bachelor-Studiengang Business Psychology angeboten.

Die Bachelor-Studiengänge sind – inklusive Auslandssemester und zwei Praxisphasen – auf sechs Semester angelegt und modularisiert. Um die Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit zu fördern, sind die Curricula durchschnittlich auf ca. 22 bis 23 Semesterwochenstunden (SWS) angelegt. In jedem Semester haben die Studierenden 30 Credit Points zu erwerben; für einen Abschluss des Studiums sind 180 Credit Points erforderlich. Davon werden 150 Credit Points vor Ort erworben; für das Auslandssemester sind ebenfalls 30 Credit Points verpflichtend. Um die Umsetzung des Erlernten so früh wie möglich in der Praxis zu verwirklichen, sehen alle Bachelor-Studiengänge mindestens zwei Praktika über insgesamt 20 Wochen verpflichtend vor. Das zweite Praktikum im fortgeschrittenen Semester dient als Vorbereitung für die Abschlussarbeit. Die Credit Points des in der Regel vierten Fachsemesters im Ausland erwerben die Studierenden durch Studien- und Prüfungsleistungen an den Partnerhochschulen. Die Studierenden haben dort vier Kurse zu absolvieren. Eine Abstimmung der studiengangsrelevanten Anforderungen mit der ausländischen Hochschule erfolgt bereits im Rahmen des Bewerbungsverfahrens, das über das International Office koordiniert wird.

Aufgrund der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung sind für die Studierenden aller Studiengänge Lehrveranstaltungen beispielsweise in Buchhaltung, Marketing, Unternehmensführung, Bilanzierung und Finanzierung verpflichtend. Um bei den Studierenden ein wirtschaftswissenschaftliches Basiswissen sicherzustellen, werden zudem auch für einzelne Studiengänge verpflichtende Fächer wie Wirtschaftsprivatrecht, Handelsrecht, deskriptive Statistik, Business Software oder Volkswirtschaftliche Analysen angeboten. Dieser gemeinsame Lehrveranstaltungskanon wird durch die entsprechenden Schwerpunkte des jeweiligen Studiengangs funktional und branchenbezogen erweitert.

Der Bachelor-Studiengang Business and Management Studies setzt einen betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt. Den Studierenden soll ein umfassendes betriebswirtschaftliches Grundwissen vermittelt werden; angeboten werden zudem die Studienschwerpunkte Unternehmensführung, Marketing, Controlling, Logistik, Immobilien-

management, Gründungsmanagement, Finanz- und Assetmanagement sowie Customer Relationship Management. Die Studierenden können unter Einhaltung gewisser Rahmenbedingungen auch Schwerpunkte anderer Studiengänge wählen. Das Studienangebot wird ergänzt durch ein Auslandssemester.

Das Curriculum des Bachelor-Studiengangs Communication & Media Management ist den Angaben der BiTS zufolge durchgehend an möglichen Berufsbildern orientiert. Diese umfassen Radio- und TV-Management, Kommunikationsmanagement, Public Relations (PR), Online und Cross-Media, Print und Journalismus, Marketing, Interactive Management und Event Management. Die ökonomische und juristische Basis legen Veranstaltungen in BWL, VWL und Recht. Der Kompetenzbereich Medienökonomie soll systematisch in die grundlegenden ökonomischen Besonderheiten von Medien einführen und die Studierenden mit den unterschiedlichen Branchen vertraut machen. Individuelle Schwerpunktsetzungen sind möglich.

Eine vergleichbare Kombination von BWL und branchenbezogenem Fachwissen soll der Bachelor-Studiengang Sport & Event Management vermitteln. Die Studierenden sollen zunächst eine fundierte ökonomische Basisausbildung erhalten. Dieses Fachwissen wird durch sport- und eventbezogene Themen erweitert, insbesondere Sportökonomie, Grundlagen des Sportmarketings und der Öffentlichkeitsarbeit, Sport- und Vereinsrecht, Organisation von Sportveranstaltungen, Sportanlagenbetriebslehre und –finanzierung, Event Organisation oder Event Management. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen beteiligen sich die Studierenden auch an der Organisation großer Veranstaltungen an der BiTS.

Der Bachelor-Studiengang Business Psychology integriert anwendungsbezogene Aspekte der BWL und der Psychologie und soll insbesondere auf die folgenden beruflichen Handlungsfelder vorbereiten: Human Resource Management, Marketing und Marktforschung, Consulting, Arbeit und Technik sowie Selbständigkeit als Coach oder Trainer. Ein Praktikum in einem Unternehmen, möglichst im Ausland, sowie mehrere Anwendungswochen, in denen das theoretisch Gelernte durch Exkursionen, Praxisübungen oder Repetitorien vertieft wird, ergänzen das Studium.

Ziel des Bachelor-Studiengangs Business Journalism ist die Vermittlung von Journalistik und Wirtschaftswissenschaften im Verbund. Im Rahmen einer cross-medial angelegten Praxisplattform / Lehrredaktion soll das erworbene Wissen vertieft und prak-

tisch umgesetzt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen der an der BiTS etablierten Plattformen Print, Radio, TV und Online veröffentlicht. Zudem sind zwei Auslandsaufenthalte für die Dauer von acht bzw. sechs Wochen vorgesehen. Der erste Auslandsblock findet am Institut des Hautes Etudes en Communications Sociales (IHECS) in Brüssel statt; der zweite Auslandsblock wird von der Edith Cowan University in Perth (Australien) durchgeführt.

Zum WS 2007/08 ist der Betrieb des viersemestrigen konsekutiven Master-Studiengangs Corporate Management aufgenommen worden. Die Hochschule setzt auf einen generalistisch geprägten Ansatz der Unternehmensführung und vermittelt für die unterschiedlichen Arbeitsfelder die Inhalte aus dem Blickwinkel der an der BiTS etablierten Lehrgebiete. Inhaltlich werden interdisziplinär die Kompetenzen der BWL, der Medienökonomie und Kommunikation sowie der Wirtschaftspsychologie vertreten. Die Studierenden haben einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren; sie besuchen während der vorlesungsfreien Zeit eine Summer School mit auf sie abgestimmten Kursangeboten. Die Praxiserfahrung vertiefen die Studierenden unter anderem durch ein achtwöchiges Betriebs- oder Forschungspraktikum in der vorlesungsfreien Zeit des dritten Fachsemesters.

III.2. Studienplatzwechsel und internationale Anschlussfähigkeit

Mit der Umwandlung der Diplom- in Bachelor-Studiengänge hat die BiTS auch das ECTS-Verfahren eingeführt, so dass es für Studierende der Hochschule nach Angaben der BiTS jederzeit möglich ist, an andere Hochschulen zu wechseln. Häufiger vollziehe sich die Aufnahme neuer Studierender in höhere Semester. Hier beobachtet die BiTS durch die Vergabe von ECTS eine deutliche Erleichterung für alle Beteiligten. Einzige Besonderheit bilde der BiTS-spezifische Aufnahmetest, der grundsätzlich auch bei einem Hochschulwechsel an die BiTS vorab zu absolvieren sei.

Laut der Hochschule gibt es für Absolventen viele Möglichkeiten, sich im Ausland weiter zu qualifizieren. Die Möglichkeiten seien an Partnerhochschulen aufgrund der abgestimmten Kursprogramme besonders vorteilhaft. Hierfür existieren Brückenprogramme, in deren Anschluss die Studierenden in ein Masterprogramm einsteigen können. Darüber hinaus setzen einige Absolventen ihre akademische Laufbahn mit einem Promotionsstudium im Ausland fort.

III.3. Zugangsvoraussetzungen und Auswahl der Studierenden

Die Auswahl für die Bachelor-Programme erfolgt auf der Grundlage folgender Dokumente und Abläufe: dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife oder der Fachhochschulreife, einem ausführlichen Bewerbungsbogen mit Lebenslauf, einem schriftlichen Aufnahmetest sowie einem Bewerbungsgespräch mit der Dekanin bzw. dem Dekan und Prodekan. Der Aufnahmetest für ein Bachelor-Programm besteht aus einem Deutschttest, einem Englishtest, einem wirtschaftswissenschaftlichen Test, einem leistungsbezogenen Persönlichkeitstest sowie einem Intelligenzstrukturtest.

Für die Entscheidung über eine Aufnahme in den interessierenden Studiengang spielen die Testergebnisse und die Gesprächseindrücke eine entscheidende Rolle. Hinsichtlich der Sprachkenntnisse werden bei Defiziten gezielte Empfehlungen von der Dekanin bzw. dem Dekan und Prodekan zur Beseitigung gegeben bzw. bei empfohlener Aufnahme in den Studiengang als Auflage für die Studienbewerber schriftlich konkretisiert. Die Entscheidung über die Eignung der Studienbewerber trifft der Prodekan. Bei einer negativen Entscheidung sind die Prodekane und Fachdozierenden bemüht, geeignete Studialalternativen aufzuzeigen.

Die Auswahl für das Master-Programm erfolgt in vergleichbarer Weise. Das Bewerbungsverfahren gliedert sich in folgende Bestandteile: einer Bewertung der schriftlichen bzw. elektronischen Bewerbung inklusive Anlage, einem Test zur Überprüfung der englischen und deutschen Sprachkenntnisse, einem Assessment Center (teilweise PC-gestützt, Einzel- und Gruppen-Anteile) sowie einem Feedback-Interview, bei dem unter anderem die Testergebnisse erläutert werden sollen. Die Studieninteressierten müssen bereits einen ersten wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulabschluss erworben haben. Als gleichwertig gilt ein akkreditierter Berufsausbildungsabschluss einer Berufsakademie. Aus dem Hochschulabschluss muss mindestens die Abschlussnote „gut“ hervorgehen, bzw. alternativ muss ein Empfehlungsschreiben einer Hochschule vorliegen. Darüber hinaus haben Bewerber umfassende Englischkenntnisse nachzuweisen. Dieser Nachweis kann beispielsweise durch einen erfolgreich absolvierten TOEFL-Test erfolgen; vorzuweisen sind hier mindestens 550 Punkte (written) bzw. 215 Punkte (pc-based).

III.4. Zahl der Studierenden

Im WS 2007/08 weist die BiTS eine Studierendenzahl von 707 auf. 321 weibliche Studierende sind immatrikuliert (45 %), die Zahl ausländischer Studierender liegt bei 15 (2 %). Im WS 2000/01 haben 25 Studierende ihr Studium an der BiTS aufgenommen, in den darauf folgenden Wintersemestern gab es zwischen 73 und 131 Studienanfänger; im WS 2006/07 ist diese Zahl auf 184 angestiegen (bei 362 Bewerbungen). Im SS 2007 haben 72 Studierende ihr Studium aufgenommen (bei 123 Bewerbungen), im WS 2007/08 215 Studierende (bei 423 Bewerbungen).

Die Verteilung der Studierenden in den Bachelor-Studiengängen ist im WS 2007/08 wie folgt: Business Psychology (119); Business and Management Studies (195); Communication & Media Management (187); Sport and Event Management (161); Business Journalism (29). Im Master-Studiengang Corporate Management haben im WS 2007/08 16 Studierende ihr Studium aufgenommen.

Die zukünftige Studierendenzahl soll bei planmäßiger Entwicklung um ca. 30 bis 50 pro Jahr steigen; die BiTS beabsichtigt, die Studienplatzzielzahl insgesamt deutlich unter 1.000 Studierenden zu halten. Die BiTS plant langfristig mit einer möglichst homogen verteilten Zahl von ca. 120 bis 130 Studierenden pro Studiengang. Nur der Studiengang Business and Management Studies soll die doppelte Größe erreichen. Eine weitere Ausnahme ist das Master-Programm Corporate Management: Hier beläuft sich die Zielzahl auf 60 Studierende.

Seit dem Gründungsjahr 2000 haben bis 2007 insgesamt 123 Studierende ihr Studium abgebrochen; dies entspricht einem Anteil von 12,8 % an der Gesamtzahl der bislang an der BiTS immatrikulierten Studierenden.

III.5. Studiengebühren und Stipendienvergabe

Die BiTS erhebt von immatrikulierten Studierenden für jedes Semester Studiengebühren und weitere Entgelte. In den Bachelor-Studiengängen Business Psychology, Communication & Media Management, Business and Management Studies sowie Sport & Event Management sind Gebühren von 3.550 Euro pro Semester zu entrichten, für den Bachelor-Studiengang Business Journalism 3.880 Euro pro Semester sowie für den Master-Studiengang 3.950 Euro pro Semester. Weitere Entgelte für die Studierenden fallen an: ein Prüfungsentgelt von 250 Euro, ein Entgelt für die Immat-

rikulation von 370 Euro sowie 37 Euro für den Aufnahmetest. Die Kosten für das Auslandssemester tragen die Studierenden selbst; darüber hinaus wird von der BiTS für die Zeit des Auslandssemesters ein Verwaltungsentgelt von 320 Euro erhoben. Studierende des Studiengangs Business Psychology entrichten für die Zeit ihres Praxissemesters ein Entgelt von 2.550 Euro, da den Angaben der Hochschule zufolge auch hier Kontaktstunden zwischen Studierenden und Lehrenden sowie Betreuungsleistungen der Hochschule anfallen.

Für die interne finanzielle Unterstützung der Studierenden über Stipendien und andere Förderungen wurde ein Förderausschuss gegründet, der viermal im Jahr tagt. Studierende ab dem zweiten Semester können sich um ein Stipendium bewerben, welches die vollen oder einen Teil der jeweiligen Studienentgelte umfasst und jeweils für ein Jahr gewährt wird. Gefördert werden überdurchschnittliche Studienleistungen in Verbindung mit studentischem Engagement. Darüber hinaus können Studierende durch so genannte Mentoren gefördert werden. Mentoren sind Unternehmen, die geeignete Studierende bei der Finanzierung ihres Studiums unterstützen. Durch den intensiven Kontakt zur Wirtschaft gelinge es, Studierende in Mentorenkontrakte zu vermitteln. Dies sind Verträge zwischen Studierenden und Unternehmen, die die Übernahme mindestens eines Teils der Ausbildungskosten vorsehen. Die BiTS schreibt regelmäßig Mentorenschaften aus; jeder Studierende kann sich auch (mit Unterstützung des Förderausschusses) selbständig um einen Mentor bemühen.

Darüber hinaus vergibt die Hochschule auch Darlehen an Studierende. Diese Förderungen sind denjenigen vorbehalten, die während des Studiums mit unvorhersehbaren finanziellen Härten konfrontiert werden. Die Sparkasse Iserlohn hat zudem ein Darlehensprogramm speziell für Studierende der BiTS entwickelt.

A.IV. Leistungsbereich Forschung

Ihrem Selbstverständnis zufolge ist die BiTS als Fachhochschule der angewandten Forschung verpflichtet. Gemäß den Kompetenzen der Lehrenden und der studien-gangsbezogenen Vertiefungsrichtungen ergeben sich folgende Themenschwerpunkte: Medienökonomie; Journalismusforschung; Kommunikationsforschung; PR-Forschung; Psychologie (insbesondere Forschung zur genderfairen Personalauswahl und Implementierung von innovativen Personalentwicklungsansätzen in der betrieblichen Praxis); Unternehmensführung (Knowledge-Management, CRM, Outsourcing);

Logistik (Beschaffungsverfahren); Rechnungswesen (Verfahrensentwicklung zur Rationalisierung von Inventurarbeiten); Sportökonomie; Event-Ökonomie; Markenmanagement; Mittelstandsforschung; sowie Finanzierungsforschung.

Laut Auskunft der Hochschule gibt es verschiedene Mechanismen, die Forschungstätigkeit zu steuern. Wesentliche Träger der Forschung seien die Dozierenden, die durch den akademischen Mittelbau und durch Studierende sowie durch die Hochschulverwaltung bei Forschungstätigkeiten unterstützt würden. Die erste und wichtigste Ebene der Forschungssteuerung ist für die Hochschule deshalb die Personalauswahl. In den Einstellungs- und Berufungsverfahren der letzten Jahre sei dem Aspekt der Forschungsleistung ein höherer Stellenwert zugewiesen worden. Die Hochschule geht davon aus, dass die Forschungsleistung im Besonderen von der intrinsischen Motivation der Dozierenden abhängt.

Ein weiteres wesentliches Instrument der Forschungssteuerung beruht laut Auskunft der Hochschule auf dem Forschungskonzept der BiTS, das sich gezielt auf praktische Fragestellungen aus den Lehrveranstaltungsinhalten stützt. Deshalb wird der direkte Einbezug der Studierenden in die Forschungsaktivitäten als ein wichtiger Ansatzpunkt gesehen. Nach eigenen Angaben achtet die Hochschule stets darauf, aktuelle Forschungsergebnisse in die Lehre einzubinden. Anwendungsorientierte Forschung kann in Lehrveranstaltungen umgesetzt werden. Zudem wird versucht, Forschungsprojekte in den Vorlesungsablauf einzubauen. Der direkte Einbezug von Studierenden in die Forschungsaktivitäten der BiTS erfolge beispielsweise in kleinen Studien und Erhebungen zu deutlich abgegrenzten Forschungsfeldern.

An dritter Stelle nennt die Hochschule die monetären bzw. infrastrukturellen Anreizsysteme. Die BiTS hat für die Koordinierung der Forschungsaktivitäten den Koordinationausschuss für Forschung eingerichtet, der jährlich 15.000 Euro für Forschungsaktivitäten zur Verfügung stellt. Die Hochschule legt Wert auf anwendungsorientierte Forschung, die den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Wirtschaft unterstützt. Das Gremium richtet sich grundsätzlich nach den Vorgaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie den Vorgaben und Zielen zur Errichtung eines europäischen Forschungsraumes der EU. Die Antragsteller sind angehalten, die Anträge an den Ausschuss als Zusatzleistung in eine breitere, international angelegte Forschungsplanung zu integrieren und bestehende Netzwerke zu nutzen.

Im internen Wettbewerb der Hochschule werden mindestens zweimal im Jahr alle Fachbereiche aufgerufen, sich um die zur Verfügung stehenden Forschungsmittel zu bewerben. Nach Vorgaben des Koordinationsausschusses für Forschung sind die Anträge genau kategorisiert und dienen dem Ausschuss als Entscheidungsgrundlage. Erfolgreiche Anträge erhalten das ihnen zugeordnete Budget in Eigenverantwortung; die förderwürdigen Kosten müssen tatsächlich entstehen und ausschließlich der Erreichung der Ziele des Projektes zugeordnet sein.

Neben der Förderung aktueller Forschungsprojekte können Anträge zur Unterstützung eines weit reichenden Forschungsantrages gestellt werden. Für das Antragsmanagement bei national oder international angelegten Forschungsprojekten stellt die Hochschule auf Antrag Hilfskraftmittel zur Verfügung. Auch die infrastrukturelle Förderung zur Netzwerkbildung könne beantragt werden. Als Forschungsinfrastruktur sei hier auch die Veranstaltung internationaler Workshops oder Konferenzen zu verstehen.

In den Schriftenreihen „BiTS Forschung“, „BiTS Workingpapers“ und „BiTS Forschungsbänder“ werden Ergebnisse der Forschungsaktivitäten an der Hochschule veröffentlicht. In einer weiteren Schriftenreihe, die sich in der Gründungsphase befindet, sollen die Forschungsergebnisse der BiTS in die Praxis transferiert werden.

Neben den eigenen Forschungsleistungen legt die BiTS nach eigenen Angaben großen Wert auf die Einbeziehung außerhochschulischer Forschung in die Lehre und auf die Kooperation in der Forschung mit entsprechenden Einrichtungen. Hieraus resultieren Kooperationsbeziehungen zu einer Reihe von außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Im Rahmen der Forschung und des Transfers von Wissen und Best Practice zwischen der Wirtschaft und der Hochschule fördert die BiTS die Einrichtung und den Betrieb von „Instituten“. Die Institute an der Hochschule sind rechtlich eigenständige Einrichtungen. Die gesellschaftsrechtliche Form bestimmen die Gründungspersonen des betreffenden Institutes; sie reicht vom eingetragenen Verein bis hin zur Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Grundlage für die Einrichtung eines Instituts ist die Abstimmung mit der Hochschule nach den „Leitlinien zur Kooperation der BiTS mit einem anerkannten Institut“. Als Aufgaben der Institute nennt die Hochschule:

- Anwendungsorientierte Forschung;

- Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in Zusammenarbeit mit der BiTS;
- Einwerben von Drittmitteln;
- Beratung von Unternehmen, Verbänden und Kommunen bzw. öffentlichen Einrichtungen;
- Einbindung von Studierenden und Lehrenden der Hochschule.

In der Gründungsphase stellt die Hochschule die notwendige Infrastruktur zur Verfügung. Später vereinbart die BiTS die Entrichtung eines monatlichen Betrags für die Nutzung der durch die Hochschule geschaffenen und bereitgestellten Infrastruktur. Darüber hinaus wird eine Beteiligung der BiTS an den mit dem Institut erreichten Umsätzen, insbesondere auch für die vertriebliche Unterstützung durch die Hochschule, vereinbart.

A.V. Leistungsbereich Fort- und Weiterbildung

Die BiTS hat für ihre eigenen Mitarbeiter ein Weiterbildungskonzept entwickelt, das auf die fachliche und didaktische Weiterbildung der Dozierenden zielt. Die fachliche Weiterbildung wird durch die Dozierenden selbst organisiert und verantwortet. Die BiTS unterstützt und fördert den Besuch von Fachtagungen und die Teilnahme an Konferenzen. Die didaktische Weiterbildung der Dozierenden baut im Wesentlichen auf zwei Säulen auf. Die erste Säule bilden Workshops externer Institutionen. Mit diesem Angebot werden aktuelle Entwicklungen der Hochschuldidaktik aufgegriffen und in die Lehre integriert. Werden aufgrund der Lehrevaluation Schwächen in der Lehre einzelner Dozierender festgestellt, so werde diesen die Teilnahme an geeigneten Veranstaltungen nahe gelegt. Die zweite Säule beruht auf internen Workshops. Workshops mit studiengangspezifischer Ausrichtung sollen auf den Erfahrungsaustausch unter den Lehrenden in einem Studiengang und die inhaltliche Verzahnung ihrer Arbeitsgebiete fokussieren. Workshops zu speziellen methodischen oder didaktischen Themen führen zu einem Austausch über die Disziplin hinweg und vertiefen allgemeine Fragen der Lehrgestaltung und Lehrphilosophie.

A.VI. Ausstattung

VI.1. Personelle Ausstattung

Die Hochschule verfügt im WS 2007/08 über 20,5 Vollzeitäquivalente (VZÄ) für Professoren, 4,3 VZÄ für wissenschaftliche Mitarbeiter und 9,9 VZÄ für Lehrbeauftragte. Das Betreuungsverhältnis zwischen Professoren und Studierenden liegt bei ca. 1:35; werden die Lehrbeauftragten hinzu gezählt, ist das Betreuungsverhältnis zwischen Dozierenden und Studierenden circa 1:23. Für 2008 plant die Hochschule mit 23,6, für 2009 mit 25,6 und für 2010 mit 26,6 VZÄ für Professoren.

Die hauptberuflichen Professoren haben in der Regel eine Lehrverpflichtung von 18 SWS. Für Funktionsaufgaben stehen folgende Lehrdeputatsermächtigungen zur Verfügung: akademische Leitung (4 SWS), Dekan / Prodekan (2 SWS) und Prüfungsausschussvorsitz (2 SWS). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit von Lehrdeputatsermächtigungen für Forschungstätigkeiten. Laut Auskunft der Hochschule stellt die BiTS derzeit ein Globalbudget für Forschung in Höhe von 12 SWS pro Jahr an den Koordinationsausschuss für Forschung zur Verfügung, die dieser eigenständig auf die beantragten Forschungsprojekte und –aktivitäten verteilen kann.

Maßgeblich für die Berufungsverfahren sind neben der Grundordnung die „Statuten für die Einstellung und Berufung von Lehrenden sowie die Verpflichtung von Lehrbeauftragten an der BiTS“. Die Einstellungsvoraussetzungen für Professoren richten sich nach den landesrechtlichen Vorschriften. Bewerber müssen über folgende Qualifikationen verfügen: ein abgeschlossenes Hochschulstudium; die pädagogische Eignung, die durch eine entsprechende Vorbildung nachgewiesen wird; die besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualifikation einer Promotion und deren Qualität nachgewiesen wird; und besondere Leistungen bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erfahrungen und Methoden auf einem Gebiet, das ihren jeweiligen Fächern entspricht. Diese Leistungen sind während einer fünfjährigen berufspraktischen Tätigkeit, von denen mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs ausgeübt worden sein müssen, zu erbringen. Im Rahmen der Berufungsverfahren wird laut Auskunft der Hochschule den Forschungs- und Veröffentlichungsleistungen der Bewerber eine zentrale Bedeutung beigemessen.

Die Hochschule gestaltet die Einstellungs- und Berufungsverfahren nach eigenen Erläuterungen mehrstufig sowie unter Beteiligung der relevanten Gruppen der Hochschulmitglieder und gezielt hinzugezogenen hochschulexternen Personen:

- Eine zu besetzende Position wird ausgeschrieben. Die Denomination beruht auf dem Personalbedarf der Fachbereiche in Abstimmung mit der akademischen Geschäftsführung.
- Für die Einstellung und Berufung von Hochschullehrern sowie sonstigen hauptberuflichen Lehrenden wird ein Einstellungsgremium der Hochschule in Abstimmung mit dem Senat durch die Geschäftsführung gebildet. Dem Einstellungsgremium gehören mindestens an: ein Mitglied der Geschäftsführung oder eine von ihr beauftragte Person sowie zwei Hochschullehrer, davon möglichst ein extern hauptberuflich Lehrender.
- Nach dem Sichtungsprozess der eingegangenen Bewerbungen durch die akademische Geschäftsführung und das Einstellungsgremium erstellt das Einstellungsgremium eine Vorschlagsliste der Personen, die zu einer Probevorlesung eingeladen werden sollen.
- Die Hochschule setzt in den Auswahlverfahren eine Probevorlesung vor einer Fachkommission an, welche vom Einstellungsgremium zusammengesetzt wird. Die Fachkommission besteht mindestens aus einem Mitglied der Geschäftsführung oder einer von ihr beauftragten Person, zwei Hochschullehrern (davon möglichst ein extern hauptberuflich Lehrender), einem Angehörigen der Gruppe der hauptberuflichen Lehrkräfte für besondere Aufgaben und der wissenschaftlichen Mitarbeiter, einem Vertreter der leitenden Verwaltung sowie einem Studierenden. Die Fachkommission gibt nach den Probevorlesungen ein Votum ab.
- Sodann berät das Einstellungsgremium über die Erstellung einer Vorschlagsliste. Der Prodekan hat ein Vorschlagsrecht bei der zu besetzenden Position. Bei Abweichungen bzw. Uneinigkeit bei den Vorschlägen des jeweiligen Prodekans muss im Dialog mit den anderen Mitgliedern des Einstellungsgremiums eine Begründung erfolgen, warum den Vorschlägen nicht zu folgen ist. Das Votum des Einstellungsgremiums ist mehrheitlich und verbindlich.

- Fehlt dem Bewerber die pädagogische Eignung, so leitet die akademische Geschäftsführung, unter Einbeziehung des Votums des Senats, ein Feststellungsverfahren ein. In diesem Verfahren werden von einem Berufungsgremium über einen Zeitraum von ca. sechs Monaten mindestens zwei Lehrveranstaltungen besucht. Dem Berufungsgremium gehören mindestens an: zwei Hochschullehrer, davon möglichst ein externer hauptberuflich Lehrender, ein Vertreter der Studierenden (Kurssprecher) mit deklaratorischem Votum sowie ein Mitglied der Geschäftsführung oder eine von ihm beauftragte Person. Die Auswahl der Personen wird durch die Geschäftsführung vorgenommen. Das Berufungsgremium fertigt Gutachten zum Nachweis der pädagogischen Eignung an. Diese Gutachten erhält die Geschäftsführung. Die Geschäftsführung bzw. eine von ihr beauftragte Person fertigt einen Abschlussbericht an. Dieser Abschlussbericht wird den Berufungsunterlagen beigelegt und mit den entsprechenden Gutachten an das Ministerium weitergeleitet.

Liegen die Voraussetzungen gemäß § 36 HG vor, so wird die Hochschule gemäß § 73 Abs. 5 HG beim zuständigen Landesministerium die Zustimmung zur Verleihung der Bezeichnung „Professorin“ / „Professor“ beantragen.

Die drei Fachbereiche werden durch wissenschaftliche Mitarbeiter unterstützt. Es gibt 2,8 VZÄ im Fachbereich Wirtschaft, 1 VZÄ im Fachbereich Medien und 0,5 VZÄ im Fachbereich Wirtschaftspsychologie. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter halten in unterschiedlichem Umfang Lehrveranstaltungen ab und sind zum Teil für unterschiedliche Themengebiete mitverantwortlich. Im Übrigen unterstützen sie die jeweiligen Fachbereiche bei Recherche-, Forschungs- und operativen Tätigkeiten, die im Hochschulbetrieb anfallen.

Die Arbeitsverträge aller Dozierenden sehen nach Auskunft der Hochschule keine Beschränkungen vor. Sie seien – bei einer Probezeit von in der Regel sechs Monaten – grundsätzlich unbefristet.

Nach eigenen Angaben hat die Hochschule bereits ein Forschungsfreisemester vergeben. Durch die positiven Erfahrungen sei die Geschäftsführung gewillt, zukünftig vergleichbare Möglichkeiten für weitere Dozierende zu schaffen.

Die Quote der Lehraufträge an der BiTS beträgt gemäß dem Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen maximal 40 %. Im WS 2007/08 beträgt die Quote des Anteils der

Lehrbeauftragten in den einzelnen Studiengängen zwischen 33,0 und 40,6 %. Nach eigenen Angaben verfügt die Hochschule über einige ausgewählte Lehrbeauftragte, die vier Lehrveranstaltungen wahrnehmen und zugleich auch Kompetenzträger für bestimmte Lehrgebiete sind. In diesem Fall versucht die Hochschule, diesen kleinen Personenkreis z.B. durch Einladungen zu Arbeitskreisen sowie durch die Vergabe von Modulverantwortung näher an die Institution zu binden.

Die Anzahl des nichtwissenschaftlichen Personals beläuft sich auf ca. 20 Personen (ohne studentische Hilfskräfte). Wichtige Positionen seien doppelt besetzt, wie z.B. das Studiensekretariat oder das Geschäftsführungssekretariat.

VI.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung

a) Räumliche Infrastruktur

Die Hochschulgebäude wurden seitens der Gesellschafter zum 01.01.2002 übergeben. Die davon seit dem Herbst 2004 im Eigentum der Hochschule befindlichen Gebäude stehen auf einem ca. 7.900 qm großen Grundstück und umfassen eine nutzbare umbaute Fläche von ca. 11.150 qm. Neben den im Eigentum der BiTS stehenden Gebäuden und Freiflächen hat die Hochschule eine Mensa mit einer Großküche mit insgesamt ca. 3.980 qm und eine Zweifach-Sporthalle angemietet. Im Einflussbereich der Hochschule stehen darüber hinaus Apartmentgebäude mit einer Nutzfläche von ca. 2.100 qm (Campus-Wohnraum für ca. 85 Studierende) und Büroräume für an der Hochschule angesiedelte Institute im Campus Business Center, das ca. 2.000 qm Nutzfläche hat. Hier steht laut Auskunft der Hochschule eine komplette Infrastruktur für Ausgründungen aus der Hochschule, Institute aber auch für externe Unternehmen, die die Anbindung zur Hochschule suchen, zur Verfügung. Ein weiteres Gebäude, das so genannte „B7“ steht ausschließlich den Studierenden für Freizeitaktivitäten zur Verfügung.

In den zur Hochschule gehörenden Gebäuden stehen insgesamt 105 räumliche Einheiten für den Lehr- und Verwaltungsbetrieb zur Verfügung, davon 32 Räume für die Lehre in unterschiedlichen Größen sowie 30 Büro- und Besprechungsräume. Die Mensa bietet bis zu 350 Personen Platz; die Küche hat Kapazitäten für ca. 1.000 Essen pro Tag.

Im direkt auf dem Campus liegenden Apartmenthaus stehen für die Studierenden 70 Apartments als Wohnraum zur Verfügung. In zwei weiteren Gebäuden stehen noch zehn weitere Apartments zur Verfügung. In einem Gebäude neben der Mensa besteht noch eine Ausbaureserve von 100 Appartements.

b) Bibliothek

Bis zum 20. Juli 2007 hat die BiTS einen Betrag in Höhe von 120.000 Euro in den Bestand der Hochschulbibliothek investiert. 6.627 Bände sind angeschafft worden. Nahezu die Hälfte des Bestandes stammt aus den Jahren 2005 bis 2007. Außerdem werden derzeit gut 50 Fachzeitschriften aus dem deutschen und englischen Sprachraum sowie Wochen- und Tageszeitungen im laufenden Abonnement gehalten. Weitere 350 Fachzeitschriften mit circa 6,2 Mio. Aufsätzen sind laut Auskunft der BiTS über die Datenbank WISO Plus im Volltext verfügbar.

Die Hochschule plant, bis SS 2011 den Bestand der Bibliothek auf etwa 10.000 Bände zu erweitern. Neben dem regulären Bestandaufbau ist für die kommenden Semester ein intensiver Ausbau des Angebots an englischsprachiger Literatur vorgesehen. Im Juli 2007 sind 240 englischsprachige Titel im Bestand. Für diese Bestandsentwicklung ist ein Betrag von 85.000 Euro eingeplant.

Während der Vorlesungszeit ist die Bibliothek von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Zu Spitzenzeiten, in der Regel vor den Klausuren bzw. Abgabeterminen von Abschlussarbeiten, kann kurzfristig eine zweistündige Verlängerung in den Abendstunden ermöglicht werden. In der vorlesungsfreien Zeit werden die Öffnungszeiten auf sieben bis acht Stunden täglich gekürzt.

c) Labor- und Geräteausstattung

Für den Fachbereich „Medien“ stehen nach Angaben der Hochschule zahlreiche redaktionelle Produktionsstätten zur Verfügung, begonnen beim Tonstudio für den Radiosender BiTS.fm über Kamera- und Schnitt-Equipment für BiTS.TV bis hin zu Redaktionssystemen für das Hochschulmagazin BiTSLicht. Mit der Aufnahme des Studiengangs Business Journalism ist zudem zum zweiten Fachsemester ein cross-medialer Newsroom eingerichtet worden, der es erlaubt, alle Produktionsbereiche der modernen Medienwelt kennen zu lernen. Diese Infrastruktur stehe den Studierenden aller Fachbereiche zur Verfügung.

Studiengangsübergreifend stehen der Hochschule zwei PC-Pools mit derzeit 34 PCs mit umfassender Software-Ausstattung für Lehrzwecke zur Verfügung. In der Bibliothek sind vier Arbeitsplätze mit Drucker und Scanner ausgestattet, die professionelle digitale Bildbearbeitungsmöglichkeiten bieten. Für den Hochschulbetrieb stehen mehrere Server zur Verfügung. Ein Internetzugang besteht über das campuseigene Netzwerk, in das sich die Studierenden mit eigener Hardware (Notebooks) einloggen können.

A.VII. Finanzierung

a) Finanzierung

Das Stammkapital der BiTS gGmbH beläuft sich auf 7 Mio. Euro. Die gGmbH erwirtschaftete in ihrer Implementierungsphase Anfangsverluste, die durch Gesellschafterdarlehen ausgeglichen wurden. Im Zuge des Einstiegs von Laureate Education hat der bisherige Gesellschafter auf die Rückzahlung von gewährten Darlehen in Höhe von ca. 2,8 Mio. Euro verzichtet. Unter Zugrundelegung der verfügbaren Planungsdaten wird die Hochschule nach eigenen Angaben im Kalenderjahr 2008 einen Überschuss von 45.000 Euro erwirtschaften.¹¹

Laureate Education plant, der Hochschule 3 Mio. Euro zur freien Verwendung zuzuführen; diese Mittel sollen nach Plänen der Hochschule vor allem der Sicherung und Fortentwicklung des operativen Betriebs der Hochschule dienen.

Laut Auskunft der BiTS trägt sich die Hochschule durch Studiengebühren, die seitens der Studierenden aufgebracht werden. Im Studienjahr 2004/05 betrugen die Einnahmen aus Gebühren 2.617.000 Euro, im Studienjahr 2005/06 2.979.000 Euro und im Studienjahr 2006/07 3.804.000 Euro. Für das Kalenderjahr 2008 kalkuliert die Hochschule mit 4.395.000 Euro Einnahmen aus Studiengebühren.

Weitere Einnahmequellen sind Spenden und später auch Einnahmen aus den Tätigkeiten der BiTS-Institute, in denen anwendungsbezogene Forschungsleistungen erbracht werden sollen. Mit dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb „Campus Seminar“ wird im Rahmen der Verwaltung des Immobilieneigentums die Vermietung von noch oder temporär freistehenden Räumen zu Seminarzwecken betrieben. Zusammen mit einer verstärkten Nutzung des Mensabetriebs auch außerhalb der Vorlesungszeiten

11 Die Hochschule hat ihre Finanzplanung mit dem Jahr 2008 von Studien- auf Kalenderjahre umgestellt.

seien nennenswerte Einnahmen möglich. Erzielte Überschüsse in Höhe von ca. 50.000 Euro pro Semester kommen laut Auskunft der BiTS in vollem Umfang dem Erhalt und der Erweiterung und Verbesserung der Infrastruktur zu Gute. Diese Einnahmen seien als zusätzliche, die Situation verbessernde Einnahmen zu sehen; diese seien zum Betrieb der Hochschule nicht unmittelbar nötig.

b) Investitionen

Die Hochschule hat nach eigenen Angaben seitens der Gesellschafterinnen der Trägergesellschaft ein nahezu komplett ausgestattetes Hochschulgebäude mit Funktionsgebäuden wie Mensa und Wohnheim zur Verfügung gestellt bekommen. Insofern seien hier keine Investitionen, sondern lediglich Erhaltungsmaßnahmen sowohl in den zum Eigentum zählenden als auch im Rahmen der angemieteten Immobilien erforderlich. Für diese Erhaltungsmaßnahmen hat die Hochschule in 2006 24.000 Euro eingeplant; ab 2007 soll diese Summe 30.000 Euro jährlich betragen.

Als zentrales Investitionsobjekt sieht die BiTS ihre Hochschulbibliothek an. In den vergangenen Jahren seien hierfür Fundraisingmittel von mehr als 65.000 Euro verwendet worden. Dieser Ausbau soll sich in den kommenden Jahren kontinuierlich fortsetzen. Bis zum Vollausbau seien Investitionen in die mobile Infrastruktur der Hochschule nötig. So sind für jeden neuen Kurs die Möblierung und technische Geräte anzuschaffen. Für das WS 2006/07 hat die BiTS mit Investitionen in Höhe von 84.000 Euro kalkuliert; für das WS 2007/08 kalkuliert die Hochschule mit Investitionen in Höhe von 92.100 Euro, für das WS 2008/09 in Höhe von 99.200 Euro.

c) Vorsorge für den Fall des Scheiterns

Die frühere Gesellschafterin WBG mbH gibt in einer Patronatserklärung die in Zeit und Höhe unbeschränkte Garantie, für die Verbindlichkeiten der BiTS gGmbH einzutreten. Zudem liegen Bürgschaftserklärungen von der Sparkasse der Stadt Iserlohn über insgesamt 1,05 Mio. Euro vor. Diese Sicherungen sollen im Falle der Einstellung des Hochschulbetriebes – insbesondere in einem Insolvenzfall – das Weiterstudieren der zu dem Zeitpunkt immatrikulierten Studierenden an der BiTS sicherstellen.

Als eine weitere Vorsorge vor dem Scheitern haben die im Verband der Privaten Hochschulen e.V. (VPH) organisierten Hochschulen unter der Leitung der BiTS das Konzept der „Sicherungsgemeinschaft der Privaten Hochschulen“ entwickelt. Insbe-

sondere baut die Sicherungsgemeinschaft ein System auf, das vergleichbare Studiengänge der Mitgliedshochschulen zu Programm-Partnerschaften zusammenführt, um für möglichst jedes Programm eine oder mehrere Programm-Partnerschaften zu dokumentieren. Demnach sollen bei der Einstellung des Studienbetriebs einer mitwirkenden Hochschule des VPH für die dort immatrikulierten Studierenden adäquate Studienmöglichkeiten angeboten werden, um die Fortführung des Studiums unter vergleichbaren Studienbedingungen zu sichern. Darüber hinaus soll es individuelle Bürgschaften und einen allgemeinen Sicherungsfonds geben, aus denen über die reine Vermittlung von Studienmöglichkeiten eine Geldreserve für nicht in Gegenleistung zu erbringende Leistungen für die Studierenden bereitgestellt wird.

Gegenwärtig bestehen bilaterale Vereinbarungen der BiTS zur gegenseitigen Aufnahme von Studierenden im Falle der Einstellung des Hochschulbetriebes mit der Europa Fachhochschule Fresenius in Köln, der International School of Management (ISM) in Dortmund, der HfB – Business School of Finance and Management in Frankfurt am Main, der Fachhochschule Heidelberg (Staatlich anerkannte Hochschule der SRH) sowie der Munich Business School.

A.VIII. Qualitätssicherung

Die Qualität von Lehre und Forschung nimmt nach Aussage der BiTS einen hohen Stellenwert in der Hochschulentwicklung ein. Um dies zu erreichen, werden verschiedene Formen der Qualitätssicherung eingesetzt.

Evaluation der Lehrenden: Zur Sicherung der Qualität der Lehre werden Evaluationsbögen erstellt, die am Ende der Vorlesungsperiode online und anonymisiert durch die Studierenden ausgefüllt werden. Die Lehrevaluation erfolgt für jede im Semester angebotene Lehrveranstaltung. Die Erfahrungen mit der Lehrevaluation zeigten ein genaues Bild der Veranstaltungen. Die Evaluation treffe auch auf eine hohe Akzeptanz seitens der Lehrenden. Die erfassten Daten werden zentral ausgewertet und die Ergebnisse an die Lehrenden persönlich, die akademische Geschäftsführung sowie an die Weiterbildungsbeauftragte weitergeleitet. In Anlehnung an das Prinzip der Freiheit von Forschung und Lehre setzt die BiTS auf eine hohe Selbstverantwortung der Lehrenden. Die Dozierenden erhalten ihre Bewertung mit der Bitte, diese zu begutachten und ihre Lehrveranstaltungen gegebenenfalls anzupassen.

Eine weitere Möglichkeit zur Überprüfung der Zielerreichung in den Studienangeboten sieht die Hochschule in einer Absolventenbefragung. Mit dem BiTS Alumni e.V. werde ein Konzept entwickelt, um die Relevanz der vermittelten Lehrinhalte durch die Absolventen beurteilen zu lassen. Darüber hinaus nennt die BiTS eine Vielzahl weiterer qualitätssichernder Maßnahmen:

- Der Koordinierungsrat stelle sicher, dass die akademischen Ziele der Fachbereiche und ihrer betreffenden Studiengänge erreicht und jährlich überprüft werden.
- Monatlich finden freiwillige Treffen der hauptamtlichen Mitarbeiter statt; zudem gibt es einmal pro Semester studiengangsbezogene Dozentenversammlungen. Diese sind insbesondere an die Lehrbeauftragten gerichtet und bieten Raum für weitere inhaltliche wie organisatorische Abstimmungsmöglichkeiten. Nach Einrichtung der Fachbereiche werden die Dozentenversammlungen vom Fachbereichsrat gesteuert. Die Fachbereiche tagen mindestens einmal im Semester.
- Die Hochschule bietet Weiterbildungen für ihre Lehrenden an externen weiterbildenden Institutionen an, insbesondere am Hochschuldidaktischen Zentrum Dortmund.
- Die im SS 2007 eingeführte BiTS-Lehrmail sei ein gezieltes Instrumentarium der Personalentwicklung in der Lehre, welches Informationen und Anregungen ohne verbindlichen Charakter biete.
- Für jeden Studiengang wurde ein Beirat mit externen Experten etabliert. Ziel der jährlichen Beiratssitzung sei eine Analyse des aktuellen Standes der Wissensvermittlung. Als externes Element der Qualitätssicherung begrenzt sich der Einfluss des Beirats den Angaben der Hochschule gemäß nicht nur auf die Studiengänge und damit auf die Lehrinhalte; vielmehr sei es seitens der Beiräte auch möglich, durch Empfehlungen Einfluss auf anstehende Forschungsbemühungen auszuüben.
- Nach Auskunft der Hochschule hat die vorgeschriebene Akkreditierung der Studienangebote bei der Umstellung der Diplom- auf Master-Studiengänge zu einer Qualitätsentwicklung sowie bei der Entwicklung der neuen Studienangebote zu einer Qualitätssicherung beigetragen.

Schließlich erfordere die Fülle der qualitätssichernden Maßnahmen eine hochschulinterne Koordinierung. Hierfür steht als Mitglied der Geschäftsleitung die Mitarbeiterin für Hochschulentwicklung zur Verfügung.

A.IX. Kooperationen

Die BiTS verfügt über zahlreiche Partnerschaften zu Hochschulen im In- und Ausland. Studierende können unter anderem an folgenden Partnerhochschulen Auslandssemester verbringen: Edith Cowan University (Perth, Australien); Macquarie University (Australien); UNITEC Auckland (Neuseeland); University of Stirling (Schottland); NEWI (Wales); MILA College (Polen); University of Hawa'i at Hilo (USA); UCFV Vancouver (Kanada); Universidad Nacional de la Plata (Argentinien); Universidad Politécnica de Valencia (Spanien); IHECS (Brüssel, Belgien); Vytautas Magnus University, Kaunas (Litauen); Universität Tempere (Finnland); Högskolan Dalarna, Falun (Schweden). Der Hochschule zufolge wird mit vielen anderen ausländischen Hochschulen über das International Office partnerschaftlich zusammengearbeitet. Es finden zurzeit Gespräche mit zahlreichen Hochschulen in Europa, die sich im ERASMUS-Programm engagieren, über die Etablierung eines Studierenden- und Dozierendenaustausches statt. Darüber hinaus bestehen auch Forschungs Kooperationen mit ausländischen Hochschulen.

Im Rahmen der Kooperationen mit deutschen Hochschulen hebt die BiTS ihre Zusammenarbeit mit der Universität Dortmund hervor, die dazu geführt habe, dass sich die BiTS im Jahr 2003 in das redaktionelle Netzwerk der Zeitschrift „Controlling“ einbringen konnte. Vielfältige Kontakte hält die BiTS nach eigenen Angaben zudem zu anderen privaten Hochschulen des Landes. Hier habe sich durch den Verband der Privaten Hochschulen eine Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen ergeben.

Neben Kontakten zu Hochschulen verfügt die BiTS auch über Kontakte zu Forschungseinrichtungen und Institutionen. Es besteht ein Forschungsverbund mit dem Erich-Brost-Institut für Journalismus in Europa gGmbH, Dortmund. Ferner nennt die BiTS eine Beratungskoooperation mit dem Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (ifa) in Stuttgart, das vom Auswärtigen Amt, dem Land Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart gefördert wird. Im Auftrag des Auswärtigen Amtes konzipiere und realisiere es federführend deutsch-arabische und deutsch-iranische Mediendialoge. Daneben existiert eine Forschungsbeziehung zum Journalistenzentrum „Haus

Busch“ in Hagen. Im Rahmen der Forschungs- und Lehraktivitäten ist die Jordan Press Association ein ausländischer Partner der BiTS. In naher Zukunft seien weitere Netzwerkbildungen in Richtung der arabischen Welt und Medien geplant.

Schließlich unterhält die Hochschule auch Kontakte zu zahlreichen Verbänden. Intensiver Kontakt bestehe zur Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen sowie zur Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen in Arnsberg. Auf lokaler Ebene engagiert sich die Hochschule in der Wirtschaftsinitiative Iserlohn, um auch im regionalen Umfeld den Kontakt zur Wirtschaft zu pflegen und auszubauen. Als weitere Netzwerkpartner auf der Ebene der Verbände sei der Arbeitgeberverband Ruhr/Lenne in Iserlohn sowie der Verband der Arbeitgeberverbände in NRW hervorzuheben. Im Rahmen des Aufbaus des Bachelor-Studiengangs Sport & Event Management wurde gezielt eine Kooperation mit Sportverbänden aufgebaut. Die Hochschule hebt hier besonders die Mitgliedschaft im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) hervor.

B. Bewertung

B.I. Zu Leitbild und Profil

Leitbild und Profil der Business and Information Technology School (BiTS) sind nachvollziehbar und tragfähig. Seit der Gründung der BiTS im Jahr 2000 ist es der Hochschule überzeugend gelungen, ein betriebswirtschaftlich ausgerichtetes und praxisnahes Studienangebot zu entwickeln, das von Studierenden und Absolventen positiv beurteilt wird. Die Hochschule hat sich offenbar innerhalb kurzer Zeit einen guten Ruf in der regionalen und auch überregionalen Wirtschaft erarbeitet und wird von der regionalen Wirtschaft als ein wichtiger Standortfaktor angesehen. Die Absolventen der Hochschule werden insbesondere auf dem regionalen Arbeitsmarkt nachgefragt. Dass die Hochschule sich so positiv entwickeln konnte, liegt nicht zuletzt am erheblichen Engagement des bisherigen Trägers. Mit der vorhandenen räumlichen und personellen Ausstattung verfügt die Hochschule über insgesamt gute Voraussetzungen, ihre Ziele auch in Zukunft zu erreichen.

Das Studienangebot ist gut durchdacht und dazu geeignet, sich im großen Angebot konkurrierender wirtschaftswissenschaftlicher Ausbildungsgänge abzuheben. Alle Studiengänge der Hochschule sind in der Betriebswirtschaftslehre verankert. Der Studiengang Business and Management Studies legt seinen Schwerpunkt auf die Betriebswirtschaftslehre; die Studiengänge Business Journalism, Communication & Media Management, Business Psychology und Sport & Event Management verknüpfen nachvollziehbar eine betriebswirtschaftliche Ausbildung mit unterschiedlichen Spezialisierungsmöglichkeiten in ihren jeweiligen Themengebieten. Der erstmals zum WS 2007/08 angebotene Master-Studiengang Corporate Management baut inhaltlich und organisatorisch auf den bestehenden Bachelor-Studiengängen auf und ist eine angemessene Ergänzung des Studienangebots.

Der Erfolg der BiTS zeigt sich auch in ihrer Expansion. Seit der Aufnahme des Studienbetriebs im Jahr 2000 ist die Zahl der Studierenden kontinuierlich gestiegen; nahmen im WS 2000/01 insgesamt 25 Studierende ihr Studium an der BiTS auf, betrug im WS 2007/08 die Zahl der Studierenden 707.

B.II. Zu Trägerschaft und Leitungsstruktur

Unter dem Gesichtspunkt der Wahrung der Freiheit von Forschung und Lehre ist die starke Stellung von Gesellschafterversammlung und Präsidium nicht hinnehmbar. Insbesondere gilt dies für die folgenden Kompetenzen von Gesellschafterversammlung und Präsidium:

- Alle Beschlüsse des Senats bedürfen der Zustimmung des Präsidiums.
- Die Gesellschafterversammlung kann die Grundordnung der BiTS nach Beratung im Senat und Präsidium aufheben; an Änderungen der Grundordnung, die durch das Präsidium beschlossen werden, ist der Senat lediglich beratend beteiligt.
- Bei der Berufung des akademischen Geschäftsführers haben die Hochschulmitglieder kein Mitwirkungsrecht.

Aufgrund dieser Regelungen bleiben den Hochschulorganen (abgesehen vom Präsidium), insbesondere dem Senat, in ihrem akademischen Kernbereich zu wenig Gestaltungs- und Mitwirkungsrechte. Die Mitwirkungsrechte des Senats, der laut bestehender Grundordnung die akademischen Belange von grundsätzlicher Bedeutung für die Hochschule beraten und entscheiden soll, müssen deshalb deutlich erweitert werden. Ohne entsprechende Änderungen sieht die Arbeitsgruppe die Freiheit von Forschung und Lehre an der BiTS als nicht gewährleistet an.

Die Aufgaben des Senats müssen in der Grundordnung angemessen definiert werden.

Begrüßt wird, dass der Präsident der Hochschule im Senat kein Stimmrecht hat.

Die Berufungsverfahren müssen den Standards von Berufungsverfahren an staatlichen Hochschulen angenähert werden. Die Arbeitsgruppe hält es für unerlässlich, dass der Senat und die Fachbereiche ein Mitwirkungsrecht bei der Besetzung der Gremien haben, die die Berufungsverfahren begleiten. Gewürdigt wird, dass die Denomination der zu besetzenden Position laut Erläuterung der Hochschule in Abstimmung mit dem Fachbereich erfolgt. Dies sollte allerdings in den Berufungsstatuten kodifiziert werden. Die Arbeitsgruppe empfiehlt zudem, dass die Berufungsverfahren nur noch von einem Gremium betreut werden.

Zum WS 2007/08 haben sich die Fachbereiche Wirtschaft, Medien und Wirtschaftspsychologie etabliert, die von Dekanen geleitet werden. Die Bündelung der sechs Studiengänge zu drei Fachbereichen ist insgesamt positiv zu bewerten. Die Fachbereiche Medien und Wirtschaftspsychologie sind aktuell noch recht klein. Sollte sich die Expansion der Hochschule weiter fortsetzen und die Zahl der Studierenden auch in Zukunft weiter anwachsen, ist diese Fachbereichsstruktur angemessen. Es ist angemessen, dass die Dekane von den Fachbereichsräten gewählt werden und die Grundordnung entsprechend angepasst wurde. Um die akademische Legitimation der Prodekane zu stärken, sollten auch diese von den Fachbereichsräten gewählt werden.

Der Anteil der Studierenden in den Ausschüssen und Gremien ist aktuell noch gering und könnte erhöht werden, um auch die Mitwirkungsmöglichkeiten der Studierenden zu stärken.

Für die Größe der Hochschule gibt es viele Gremien mit erheblichen personellen Überschneidungen. Der Hochschule wird empfohlen zu prüfen, ob eine Reduzierung der Anzahl der Gremien möglich und auch sinnvoll ist.

B.III. Zum Leistungsbereich Studium und Lehre

Das Studienangebot der Hochschule wurde zügig von der Diplom- auf die Bachelor- und Master-Struktur umgestellt und ist sowohl auf der Bachelor- als auch auf der Master-Ebene angemessen. Die Diplom-Studiengänge werden mittlerweile nicht mehr angeboten. Alle laufenden Studiengänge sind bereits akkreditiert; dadurch ist die Qualität der Studienangebote grundsätzlich gewährleistet. Die Arbeitsgruppe erwartet, dass die Studiengänge Business Psychology, Business and Management Studies sowie Sport & Event Management, deren Akkreditierungen mit dem SS 2008 auslaufen, zügig reakkreditiert werden.

Es ist gelungen, in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Journalismus, Wirtschaftspsychologie sowie Sport- und Event-Management praxisnahe und auch überregional attraktive Studiengänge zu etablieren. In den einzelnen Studiengängen werden auf der Basis fortschrittlicher, wenn auch sehr dichter Curricula Absolventen ausgebildet, deren Fähigkeiten modernen Anforderungen angemessen sind. Es ist der Hochschule auch gelungen, eine angemessene Betreuungsrelation zwischen hauptamtlichen Professoren und Studieren-

den (1:35 im WS 2007/08) zu etablieren. Der Erfolg der Betreuungsleistungen an der BiTS zeigt sich nicht zuletzt an der niedrigen Abbruchquote von 12,8 %. Das Zulassungsverfahren ist aufwendig und differenziert und trägt zum Erfolg der Studienangebote bei.

Aufgrund der großen Anzahl der Module in den einzelnen Studiengängen ergibt sich eine hohe Studien- und Prüfungsbelastung in allen Semestern. Bedingt durch die Vielzahl der angebotenen Module erfolgt die Lehre überwiegend generisch, unter Verzicht auf deutliche Spezialisierungen. Der Hochschule wird empfohlen zu prüfen, ob zur moderaten Vertiefung einzelner Themenkomplexe Veranstaltungsschwerpunkte gebildet werden können.

Die maßgeblichen Inhalte der Fachgebiete werden im Lehrangebot und den Modulen der Bachelor-Studiengänge Business Journalism sowie Communication & Media Management gut abgebildet und entsprechen insgesamt dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Positiv hervorzuheben ist insbesondere, dass auch aktuelle Tendenzen in der Medienwirtschaft und im Journalismus wie beispielsweise *Cross Media Promotion* im Lehrangebot verankert sind. Aufgrund der Einrichtung eines Newsrooms mit mehreren Arbeitsplätzen, eines vernetzten Redaktionssystems und der fachlichen Koordination der verantwortlich Lehrenden sind die personellen, räumlichen und technischen Voraussetzungen für eine praktische Umsetzung des Workflows mehrmedialer Produktion insgesamt gegeben. Allerdings ist die Geräteausstattung im Medienbereich verbesserungsbedürftig (siehe dazu Abschnitt B.VI.2). Die eingeplanten Praxisphasen und die zur Verfügung stehenden Kooperationspartner sind ausreichend. Eine insbesondere für Medienstudiengänge wichtige internationale Orientierung ist damit überzeugend in der Hochschulausbildung verankert.

Auch der Bachelor-Studiengang Sport- and Event Management ist insgesamt positiv zu bewerten, obwohl die Infrastruktur noch im Aufbau begriffen ist. Die Besetzung mit fachspezifischen Professuren ist angemessen. Gerade auch für den Bereich der Forschung sind damit gute Voraussetzungen geschaffen, wenn es gelingt, den Stelleninhabern genügend Freiraum für die Forschungsarbeit zu gewähren. Die Initiative der Hochschule, Spitzensportler durch die Ausbildung auch nach deren Karriere auf eine berufliche Zukunft vorzubereiten, wird ausdrücklich begrüßt.

Die Studierenden werden an der BiTS intensiv beraten. Die Auslandsaufenthalte der Studierenden werden durch das International Office begleitet. Bereits im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes unterstützt die Hochschule die Studierenden; auch während des Auslandsaufenthaltes wird seitens der Hochschule ein enger Kontakt zu den Studierenden angestrebt. Das Career Center der BiTS unterstützt die Studierenden durch zahlreiche Kontakte zu Unternehmen. Einige Unternehmen bezeichnen die BiTS bereits als Zielhochschule für ihr Unternehmen, wodurch Praktika, Abschlussarbeiten und Arbeitsplätze bevorzugt angeboten werden. Die Beratungsleistungen, die seitens des Career Centers und des International Office angeboten werden, sind insgesamt überzeugend.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Hochschule im Leistungsbereich Studium und Lehre bereits Internationalisierungsmaßnahmen ergriffen hat. Die verpflichtenden Auslandsaufenthalte während des Studiums sind eine sehr gute Ergänzung des Curriculums. Auslandssemester und Auslandspraktika werden seitens der Studierenden oft miteinander verbunden. Eine Reihe von Studierenden leisten Praktika auch bei international operierenden Unternehmen im Ausland ab. Besonders erwähnenswert sind im Bachelor-Studiengang Business Journalism die verpflichtenden Auslandsaufenthalte am Institut des Hautes Etudes en Communications Sociales in Brüssel sowie an der Edith Cowan University in Perth und deren inhaltliche Aufbereitung durch Lehrangebote zu interkulturellen Journalismusaspekten. Die Hochschule bietet auch bereits englischsprachige Veranstaltungen an; deren Anteil am Curriculum beträgt momentan etwa 10 % und sollte erhöht werden. Der Anteil ausländischer Studierender im SS 2007 war mit 5,5 % durchaus hoch, ist im WS 2007/08 aber auf 2 % zurückgegangen. Die Hochschule wird ermutigt, ihren eingeschlagenen Weg der Internationalisierung weiter zu beschreiten und auch den Anteil ausländischer Studierender zu erhöhen.

Begrüßt wird, dass über den Förderausschuss Stipendien vergeben werden. Positiv ist auch zu bewerten, dass es der Hochschule gelingt, Studierende in Mentorenkontrakte zu vermitteln, wodurch diese Studierenden einen Teil ihrer Studiengebühren finanzieren können.

B.IV. Zum Leistungsbereich Forschung

Die BiTS ist der angewandten Forschung verpflichtet. Die Forschungsgebiete sind inhaltlich breit gefächert und umfassen so unterschiedliche Themengebiete wie Journalismusforschung, Psychologie oder Unternehmensführung. Die Arbeitsgruppe begrüßt das Ziel der Hochschule, durch eigene Forschungsleistungen Impulse für Innovationen in Unternehmen zu liefern. Insgesamt sind die Forschungsaktivitäten an der Hochschule aber noch nicht ausreichend und müssen deutlich ausgeweitet werden. Dies gilt insbesondere für die gegenwärtige Finanzierung der Forschung, mit der lediglich Grundzüge der Forschung ermöglicht werden; deshalb ist das jährliche Sachmittelbudget für Forschungszwecke zu vervielfachen. Zudem empfiehlt die Arbeitsgruppe, die Forschungsaktivitäten der Dozierenden sinnvoll zu bündeln und auf diese Weise ein tragfähiges Forschungsprofil zu entwickeln.

Die Hochschule hat bereits Drittmittel für die Durchführung von Forschungsaktivitäten eingeworben; die eingeworbenen Mittel sind aber noch nicht zufrieden stellend. Der Hochschule wird daher empfohlen, in Zukunft die guten Kontakte zur regionalen Wirtschaft zu nutzen, um verstärkt Drittmittel aus der Region einzuwerben.

Positiv zu bewerten ist der Versuch der Hochschule, Forschungsprojekte in den Studienlehrbetrieb zu integrieren. Die Verknüpfung von Forschung und Lehre ist allerdings insgesamt noch verbesserungsbedürftig. Auch zur Förderung der Aktualität und des Forschungsbezugs der Lehre sind die Forschungsanstrengungen vor allem mit Bezug auf den Master-Studiengang Corporate Management unbedingt auszubauen.

Die Arbeitsgruppe begrüßt, dass in jüngerer Vergangenheit erstmals auch ein Forschungssemester gewährt wurde, und ermuntert die Hochschule nachdrücklich, den Dozierenden vermehrt Freiräume für Forschungsaktivitäten zur Verfügung zu stellen. Dies kann sowohl durch die vermehrte Gewährung von Forschungsfreisemestern als auch durch Lehrdeputatsermäßigungen geschehen. Dies ist gerade vor dem Hintergrund der hohen Lehrbelastung der Dozierenden anzustreben.

B.V. Zu Fort- und Weiterbildungen

Positiv bewertet wird, dass die Hochschule ein Weiterbildungskonzept für ihre Mitarbeiter entwickelt hat, das ihnen den Besuch sowohl von internen als auch von externen Weiterbildungsveranstaltungen ermöglicht.

Die Hochschule hat bislang den Leistungsbereich der Weiterbildung für externe Interessenten noch kaum erschlossen. Es wird der BiTS deshalb empfohlen zu prüfen, ob Weiterbildungsangebote in der Lehre das Studienangebot der Hochschule sinnvoll ergänzen könnten.

B.VI. Zur Ausstattung

VI.1. Personelle Ausstattung

Die von der Hochschule vorgelegte personelle Aufwuchsplanung ist schlüssig und unterstreicht eine kontinuierliche Ausweitung der Personalkapazitäten, die auch in Einklang steht mit dem Auf- und Ausbau der Studiengänge und der damit verknüpften Finanzplanung. Die personelle Ausstattung gewährleistet die Durchführung der Bachelor- und Master-Ausbildung in den bestehenden Studiengängen.

Die Hochschule plant derzeit die Etablierung neuer Studiengänge zu den Themengebieten Hospitality Management und Umweltmanagement. Inhaltlich sind diese Studienangebote nur begrenzt anschlussfähig an die Qualifikationen des derzeitigen wissenschaftlichen Personals der Hochschule. Im Fall der Einführung neuer Studienprogramme muss daher die wissenschaftliche und fachliche Qualifikation der Dozierenden, die die Lehre in den neuen Studiengängen hauptamtlich durchführen, gewährleistet sein. Die Aufwuchsplanung hauptamtlicher Professuren ist auch in Zukunft auf die Studiengangsentwicklung abzustimmen.

Um die Internationalisierung der BiTS nachhaltig voranzubringen, wird die Hochschule ermutigt, verstärkt ausländische Dozierende zu gewinnen.

VI.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung

Die BiTS verfügt insgesamt über die zur Durchführung der Lehre notwendige technische und räumliche Ausstattung. Die Räume für die Lehre sind weitgehend mit den erforderlichen Präsentationsmitteln auf gegenwärtigem technischen Stand ausgestat-

tet. Ein funktionales Intranet bietet die Basis für die Vernetzung der Hochschule. Eine modern ausgestattete Kantine stellt die angemessene Verköstigung des Lehrpersonals und der Studierenden sicher. Der mit gesonderten Gestaltungsmitteln ausgestattete Soft-Skill-Raum ist für zusätzliche Sozialkompetenz-Veranstaltungen in Kleingruppen geeignet.

Die bibliothekarische Ausstattung genügt insgesamt nur eingeschränkt den Erfordernissen einer modernen Hochschulausbildung und muss in allen Fachgebieten dringend verbessert werden. Der Präsenzbestand zum Themenbereich Sport- und Eventmanagement ist nicht ausreichend. Auch wenn die Hauptliteratur zu dem Themenkomplex meist in einzelnen Exemplaren vorliegt, sind bei der Erstellung von Bachelor-Thesis bzw. der intensiven Einbindung von Studierenden in Forschungsarbeiten Engpässe zu erwarten. Der Hochschule wird zudem empfohlen, auch vermehrt englischsprachige Zeitschriften zu den Themen Sportmarketing, Sportmanagement und Sport Finance zur Verfügung zu stellen. Die Online-Zugänge helfen an dieser Stelle nicht weiter, da die sport- und eventspezifische Literatur hier in der Regel nicht abgedeckt wird. Auch im Medienbereich ist die Bibliothek insgesamt nicht ausreichend ausgestattet, wenn auch wichtige Zeitschriften und Zeitungen verfügbar sind. Der Präsenzbestand an Medienfachliteratur ist bescheiden. Auch für den Fachbereich Wirtschaftspsychologie sollten weitere Standardwerke angeschafft werden. Positiv zu bewerten ist allerdings, dass der Literaturbestand der Bibliothek recht aktuell ist. Innerhalb der Bibliothek sollten mehr Möglichkeiten zur ungestörten Arbeit für die Studierenden geschaffen werden.

Die Hard- und Softwareausstattung der Hochschule ist entsprechend der Anforderungen der Studiengänge angemessen. Im Rahmen der Aufwuchsplanung ist die Anzahl der Computerarbeitsplätze entsprechend zu erhöhen.

Die technische Ausstattung im Medienbereich ist teilweise – mit Ausnahme des Newsrooms – noch nicht ausreichend und steht erst an der Schwelle zur Semiprofessionalität. Sie wird auch dem Namen der Hochschule als „Business and Information Technology School“ nicht gerecht und muss unbedingt verbessert werden. Zwar besteht über Lehrende aus Hörfunkanstalten die Möglichkeit, Produktionen auf professioneller Basis extern zu realisieren. Das Tonstudio des Radiosenders BiTS.fm verfügt aber lediglich über ein kleines Mischpult und ist insgesamt den Inhalten und Ausbildungszielen des Studiengangs Business Journalism nicht angemessen.

Ein hochschuleigenes TV-Studio ist nicht vorhanden. Die Hochschule verfügt nicht über eine vollständige audiovisuelle Ausstattung.

B.VII. Zur Finanzierung und zur Vorsorge vor dem Scheitern

Der Hochschulbetrieb wird im Wesentlichen durch Studiengebühren finanziert. Bis einschließlich des Studienjahrs 2006/07 haben die Ausgaben die Einnahmen überstiegen; die Verluste wurden durch Gesellschafterdarlehen ausgeglichen. Mit dem Kalenderjahr 2008 soll erstmals ein Überschuss von 45.000 Euro erwirtschaftet werden. Der jährliche Überschuss soll bis zum Kalenderjahr 2012 kontinuierlich anwachsen; diese Prognose basiert auf der Annahme kontinuierlich steigender Studierendenzahlen. Aufgrund des erfolgreichen Wachstums der Hochschule seit ihrer Gründung ist diese Finanzplanung insgesamt plausibel.

Als positiv erachtet wird, dass die Hochschule zusätzlich 3 Mio. Euro von der Laureate-Gruppe erhalten soll. Die Arbeitsgruppe begrüßt, dass seitens der bisherigen Inhaberfamilie auf Darlehen in Höhe von 2,8 Mio. Euro verzichtet wurden. Positiv zu bewerten ist auch, dass die Patronatserklärung der WBG mbH laut Auskunft der Hochschule weiterhin bestehen bleibt, obwohl die WBG mbH nicht mehr Gesellschafterin der BiTS gGmbH ist. Die Bürgschaftserklärungen über 1,05 Mio. Euro unterstreichen die finanzielle Solidität der Hochschule. Insgesamt ist die Finanzierung der Hochschule damit gesichert.

Zur zusätzlichen Absicherung der Studierenden für den Fall des Scheiterns der Hochschule sind durch die Mitgliedschaft der BiTS im Verband Privater Hochschulen (VPH) unterschiedliche Maßnahmen geplant. Bilaterale Vereinbarungen der BiTS mit anderen Hochschulen zur gegenseitigen Aufnahme von Studierenden im Fall der Einstellung des Studienbetriebs sollen sicherstellen, dass die an der BiTS eingeschriebenen Studierenden auch im Falle des Scheiterns der Hochschule ihr Studium abschließen können. Die Mitgliedschaft der BiTS im VPH wird deshalb ausdrücklich begrüßt.

B.VIII. Zur Qualitätssicherung

Die Arbeitsgruppe begrüßt, dass die Hochschule bereits vielfältige Verfahren zur externen und internen Qualitätssicherung einsetzt; diese Maßnahmen sind insgesamt überzeugend. Die Hochschule hat die Notwendigkeit und Chancen einer systemati-

schen Qualitätssicherung erkannt und bereits eine Stelle für eine Weiterbildungsbeauftragte eingerichtet, die die internen Qualitätssicherungsmaßnahmen initiiert, entwickelt und überwacht. Da alle Bachelor-Studiengänge sowie der neue Master-Studiengang akkreditiert wurden, ist die Qualität des Studiums an der BiTS grundsätzlich gewährleistet.

Begrüßt wird, dass die Hochschule beabsichtigt, einen Qualitätssicherungskreislauf zu entwickeln, der die Einzelmaßnahmen miteinander verzahnt und die Qualitätssicherung laufend sicherstellt. Positiv zu bewerten ist auch, dass die Evaluation der Lehrbeauftragten ernst genommen wird. Mittels Entwicklungsgesprächen mit angestellten Professoren und der Geschäftsführung werden die Alternativen für eine bessere Lehre diskutiert und vereinbart. Bei extremen Negativabweichungen hat dies in der Vergangenheit auch schon zum Ausscheiden mehrerer Lehrbeauftragter geführt.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt, die Lehrevaluation durch die Studierenden aus der Prüfungsphase des Semesters zu verlegen, da die zeitliche Überschneidung von Lehrevaluation und Prüfungen offensichtlich zu schwachen Rückläufen führt. Bei einer früheren Lehrevaluation könnten auch gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen noch während des Semesters eingeleitet werden.

B.IX. Zu den Kooperationen

Die BiTS unterhält eine Reihe von Partnerschaften mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Institutionen und Unternehmen. Die Kooperationen sind sowohl hinsichtlich des Inhalts als auch der Formen und Arten der Verbindlichkeit vielfältig. Sie zeigen rege Kontakte über die Hochschule hinaus in Wirtschaft und andere wissenschaftliche Einrichtungen, auch ins Ausland.

Die Arbeitsgruppe begrüßt, dass die Studierenden eine Reihe von Möglichkeiten haben, Studiensemester an Partnerhochschulen im Ausland zu verbringen. Sie ermutigt die Hochschule, weitere Partnerschaften zu Hochschulen im Ausland zu etablieren. Die BiTS verfügt auch über erste Forschungsk Kooperationen zu Hochschulen im In- und Ausland. Hervorzuheben ist hier die Zusammenarbeit mit der Universität Dortmund und der damit verknüpften Teilnahme am redaktionellen Netzwerk der Zeitschrift „Controlling“. Positiv einzuschätzen sind auch die Kooperationen zu Forschungseinrichtungen wie dem Erich-Brost-Institut für Journalismus in Europa gGmbH in Dortmund und dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) in Stuttgart.

Weitere Forschungsk Kooperationen zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen wären zu begrüßen.

Die zahlreichen Kontakte zu Unternehmen und regionalen Wirtschaftsverbänden unterstreichen die gute Verankerung der Hochschule in der regionalen Wirtschaft.

Anhang

Abbildung 1: Organigramm

Tabelle 1: Studienangebote

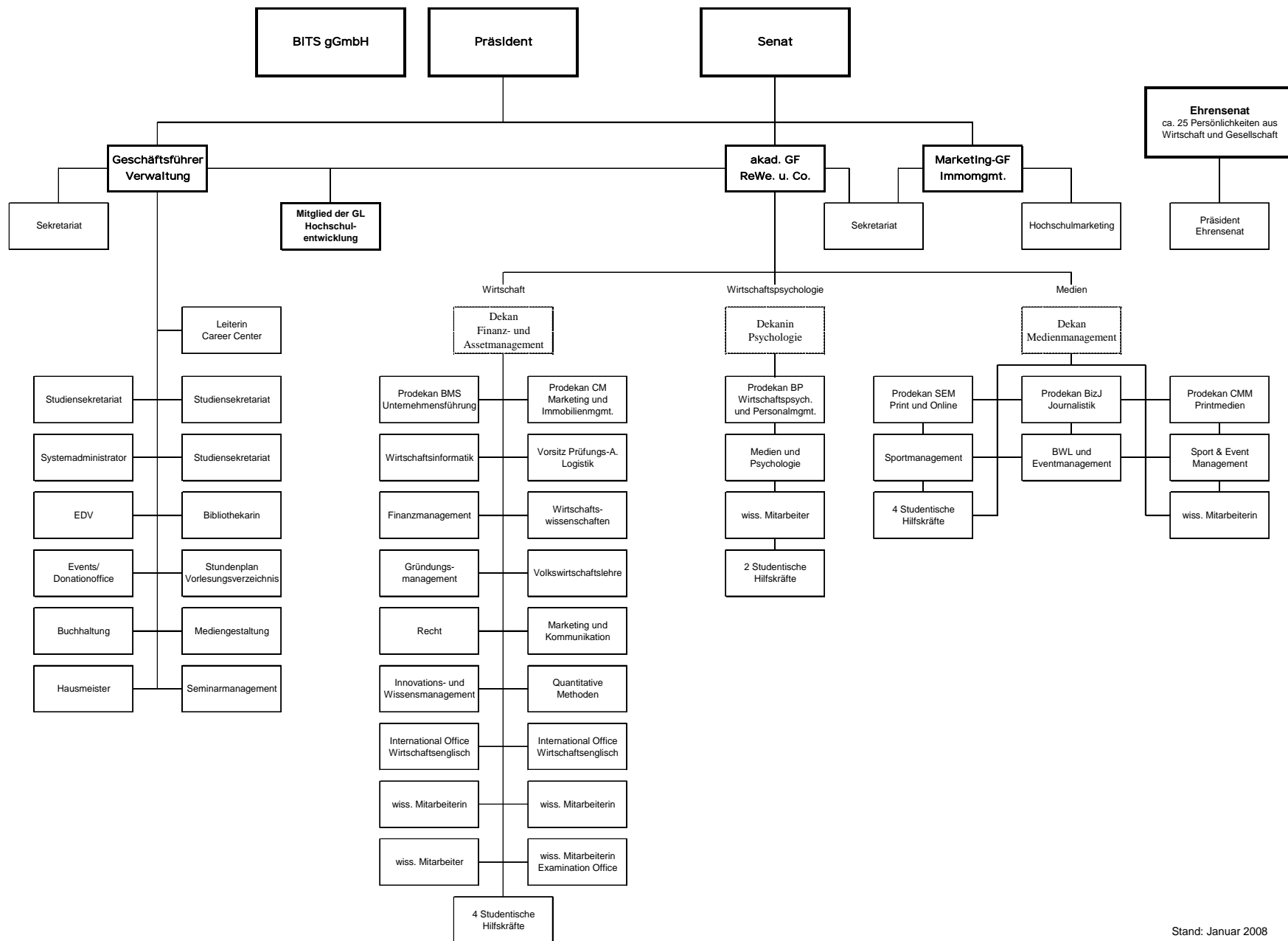
Tabelle 2: Anzahl der Bewerber, Studienanfänger, Absolventen und mittlere Studiendauer nach Studiengängen

Tabelle 3: Anzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender nach Studiengängen

Tabelle 4: Projektion der Studierendenzahlen

Tabelle 5: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Tabelle 6: Drittmittel nach Fachbereichen und Drittmittelgebern 2001 bis 29.02.2008



Stand: Januar 2008

Abbildung 1: Organigramm

Tabelle 1: Studienangebote

Studiengänge (Schwerpunkte)	Abschlüsse	RSZ ¹⁾ in Semestern	Studien- formen ²⁾	Kooperationen mit anderen Hochschulen
1	2	3	4	5
Business Psychology	Bachelor of Science (B.Sc.)	6	Präsenz	nein
Business and Management Studies	Bachelor of Science (B.Sc.)	6	Präsenz	nein
Communication & Media Management	Bachelor of Science (B.Sc.)	6	Präsenz	nein
Sport & Event Management	Bachelor of Science (B.Sc.)	6	Präsenz	nein
Business Journalism	Bachelor of Arts (B.A.)	6	Präsenz	ja IHECS, Brüssel ECU, Perth
Corporate Management	Master of Arts (M.A.)	4	Präsenz	nein

1) Regelstudienzeit in Semestern

2) Präsenzstudium, Fernstudium, Aufbau-/Weiterbildungsstudiengang, Kontaktstudium

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Tabelle 2: Anzahl der Bewerber, Studienanfänger, Absolventen und mittlere Studiendauer nach Studiengängen

Studiengänge	WS 2000/01				SS 2001			
	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)
Betriebswirtschaft	27	25	-	-	12	12	-	-
Medienmanagement	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsinformatik	-	-	-	-	-	-	-	-
Business Psychology	-	-	-	-	-	-	-	-
Business Management Studies	-	-	-	-	-	-	-	-
Communication & Media Management	-	-	-	-	-	-	-	-
Business Information Management	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	27	25	0	0	12	12	0	0

Studiengänge	WS 2001/02				SS 2002			
	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)
Betriebswirtschaft	41	36	-	-	7	7	-	-
Medienmanagement	52	50	-	-	16	15	-	-
Wirtschaftsinformatik	8	8	-	-	-	-	-	-
Business Psychology	-	-	-	-	-	-	-	-
Business Management Studies	-	-	-	-	-	-	-	-
Communication & Media Management	-	-	-	-	-	-	-	-
Business Information Management	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	101	94	0	0	23	22	0	0

Studiengänge	WS 2002/03				SS 2003			
	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)
Betriebswirtschaft	35	23	-	-	6	6	-	-
Medienmanagement	59	43	-	-	10	9	-	-
Wirtschaftsinformatik	7	7	-	-	-	-	-	-
Business Psychology	-	-	-	-	-	-	-	-
Business Management Studies	-	-	-	-	-	-	-	-
Communication & Media Management	-	-	-	-	-	-	-	-
Business Information Management	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	101	73	0	0	16	15	0	0

Fortsetzung Tabelle 2

Studiengänge	WS 2003/04				SS 2004			
	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)
Betriebswirtschaft	31	20	-	-	-	-	16	8
Medienmanagement	58	41	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsinformatik	5	0	-	-	-	-	-	-
Business Psychology	34	22	-	-	26	16	-	-
Business Management Studies	-	-	-	-	-	-	-	-
Communication & Media Management	-	-	-	-	-	-	-	-
Business Information Management	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	128	83	0	0	26	16	16	8

Studiengänge	WS 2004/05				SS 2005			
	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)
Betriebswirtschaft	-	-	9	8	-	-	25	8
Medienmanagement	-	-	-	-	-	-	39	-
Wirtschaftsinformatik	-	-	-	-	-	-	7	-
Business Psychology	74	33	-	-	14	11	-	-
Business Management Studies	59	28	-	-	27	18	-	-
Communication & Media Management	96	58	-	-	19	13	-	-
Business Information Management	6	0	-	-	0	0	-	-
Insgesamt	235	119	9	8	60	42	71	8

Studiengänge	WS 2005/06				SS 2006			
	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)
Betriebswirtschaft	-	-	4	8	-	-	19	8
Medienmanagement	-	-	11	8	-	-	31	8
Wirtschaftsinformatik	-	-	1	9	-	-	5	8
Business Psychology	64	27	-	-	13	7	14	6
Business Management Studies	63	30	-	-	29	21	-	-
Communication & Media Management	95	42	-	-	26	15	-	-
Business Information Management	4	0	-	-	0	0	-	-
Sport und Eventmanagement	35	32	-	-	27	14	-	-
Insgesamt	261	131	16	8,5	95	57	69	7,3

Fortsetzung Tabelle 2

Studiengänge	WS 2006/07				SS 2007			
	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)
Betriebswirtschaft	-	-	3	8	-	-	19	8
Medienmanagement	-	-	5	8,2	-	-	29	8
Business Psychology	58	24	12	6,25	25	16	28	6,14
Business Management Studies	94	53	0	-	32	18	18	6
Communication & Media Management	82	46	0	-	29	18	44	6
Business Information Management	2	-	-	-	1	-	-	-
Sport und Eventmanagement	106	53	0	-	28	17	-	-
Business Journalism	20	8	0	-	8	3	-	-
Insgesamt	362	184	20	7,2	123	72	138	6,5

Studiengänge	WS 2007/08			
	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)
Betriebswirtschaft	-	-	-	-
Medienmanagement	-	-	2	9
Business Psychology	75	26	25	6,84
Business Management Studies	111	61	26	6,27
Communication & Media Management	95	48	21	6,43
Sport und Eventmanagement	90	46	-	-
Business Journalism	25	18	-	-
Corporate Management (Master)	27	16	-	-
Insgesamt	423	215	74	7,1

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Tabelle 3: Anzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender nach Studiengängen

Studiengänge	WS 2000/01						SS 2001					
	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %
Betriebswirtschaft	25		5	20%	1	4%	35		9	26%	1	3%
Medienmanagement	-	-		0%		0%	-	-		0%		0%
Wirtschaftsinformatik	-	-		0%		0%	-	-		0%		0%
Business Psychology	-	-		0%		0%	-	-		0%		0%
Business Management Studies	-	-		0%		0%	-	-		0%		0%
Communication & Media Management	-	-		0%		0%	-	-		0%		0%
Business Information Management	-	-		0%		0%	-	-		0%		0%
Insgesamt	25	0	5	20%	1	4%	35	0	9	26%	1	3%

Studiengänge	WS 2001/02						SS 2002					
	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %
Betriebswirtschaft	68		17	25%	1	1%	73		17	23%	1	1%
Medienmanagement	50		23	46%	4	8%	65		29	45%	5	8%
Wirtschaftsinformatik	8		0	0%	1	13%	8		0	0%	1	13%
Business Psychology	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Business Management Studies	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Communication & Media Management	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Business Information Management	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Insgesamt	126	0	40	32%	6	5%	146	0	46	32%	7	5%

Studiengänge	WS 2002/03						SS 2003					
	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %
Betriebswirtschaft	93		25	27%	3	3%	91		25	27%	2	2%
Medienmanagement	102		51	50%	6	6%	109		54	50%	6	6%
Wirtschaftsinformatik	15		0	0%	1	7%	15		0	0%	1	7%
Business Psychology	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Business Management Studies	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Communication & Media Management	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Business Information Management	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Insgesamt	210	0	76	36%	10	5%	215	0	79	37%	9	4%

Fortsetzung Tabelle 3

Studiengänge	WS 2003/04						SS 2004					
	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %
Betriebswirtschaft	107		31	29%	2	2%	105		31	30%	2	2%
Medienmanagement	146		69	47%	7	5%	139		66	47%	6	4%
Wirtschaftsinformatik	14		0	0%	1	7%	13		0	0%	1	8%
Business Psychology	22		15	68%	1	5%	38		23	61%	2	5%
Business Management Studies	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Communication & Media Management	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Business Information Management	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Insgesamt	289	0	115	40%	11	4%	295	0	120	41%	11	4%

Studiengänge	WS 2004/05						SS 2005					
	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %
Betriebswirtschaft	88		29	33%	2	2%	78		21	27%	2	3%
Medienmanagement	135		64	47%	6	4%	134		61	46%	6	4%
Wirtschaftsinformatik	13		0	0%	1	8%	12		0	0%	0	0%
Business Psychology	70		41	59%	3	4%	80		48	60%	3	4%
Business Management Studies	28		5	18%	1	4%	41		8	20%	1	2%
Communication & Media Management	58		21	36%	2	3%	71		28	39%	2	3%
Business Information Management	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Insgesamt	392	0	160	41%	15	4%	416	0	166	40%	14	3%

Studiengänge	WS 2005/06						SS 2006					
	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %
Betriebswirtschaft	52		18	35%	2	4%	48		17	35%	2	4%
Medienmanagement	87		41	47%	4	5%	75		36	48%	2	3%
Wirtschaftsinformatik	5		0	0%	0	0%	5		0	0%	0	0%
Business Psychology	108		65	60%	4	4%	113		67	59%	4	4%
Business Management Studies	70		17	24%	4	6%	88		20	23%	5	6%
Communication & Media Management	109		50	46%	3	3%	118		49	42%	3	3%
Business Information Management	-			0%		0%	-	-	-	0%	-	0%
Sport und Eventmanagement	32		17	53%	0	0%	47		21	45%	1	2%
Insgesamt	463	0	208	45%	17	4%	494	0	210	43%	17	3%

Fortsetzung Tabelle 3

Studiengänge	WS 2006/07						SS 2007					
	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %
Betriebswirtschaft	24		7	29%	0	0%	19	-	7	37%	0	0%
Medienmanagement	43		15	35%	1	2%	35	-	14	40%	1	3%
Wirtschaftsinformatik	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Business Psychology	125		75	60%	6	5%	126	-	76	60%	8	6%
Business Management Studies	146		31	21%	9	6%	156	-	33	21%	15	10%
Communication & Media Management	164		74	45%	5	3%	182	-	85	47%	5	3%
Business Information Management	-	-	-	0%	-	0%	-	-	-	0%	-	0%
Sport und Eventmanagement	105		46	44%	3	3%	118	-	48	41%	5	4%
Business Journalism	7		4	57%	0	0%	11	-	7	64%		0%
Insgesamt	614	0	252	41%	24	4%	647	0	270	42%	34	5%

Studiengänge	WS 2007/08					
	Studierende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl.	In %	davon ausl.	In %
Business Psychology	119		81	68%		0%
Business Management Studies	195		51	26%	5	3%
Communication & Media Management	187		102	55%	5	3%
Sport und Eventmanagement	161		64	40%	5	3%
Business Journalism	29		17	59%		0%
Corporate Management	16		6	38%		0%
Insgesamt	707	0	321	45%	15	2%

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Tabelle 4: Projektion der Studierendenzahlen

Studiengänge (Schwerpunkt)	Ist				Ist	Soll	Soll	Soll
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Betriebswirtschaft	107	88	52	24	0	0	0	0
Medienmanagement	146	135	87	43	0	0	0	0
Wirtschaftsinformatik	14	13	5	0	0	0	0	0
Business Psychology	22	70	108	125	119	122	127	130
Business and Management Studies		28	70	146	195	158	182	198
Communication & Media Management		58	109	164	187	152	150	145
Sport & Event Management			32	105	161	142	135	130
Business Journalism				7	29	105	115	128
Corporate Management					16	45	55	60
Insgesamt	289	392	463	614	707	724	764	791

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Tabelle 5: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Fachbereiche / Organisations- einheiten	Professoren					Lehrbeauftragte / Dozenten				
	Ist 2006	Soll 2007	Soll 2008	Soll 2009	Soll 2010	Ist 2006	Soll 2007	Soll 2008	Soll 2009	Soll 2010
BWL / BMS	10,2	10,2	10,3	11,3	11,3	2,8	2,8	2,0	2,0	2,0
MM / CMM	2,8	2,8	3,8	3,8	3,8	2,9	2,9	2,0	2,0	2,0
BP	2,5	3,0	3,0	3,0	3,0	1,8	1,9	2,1	2,2	2,2
SEM	1,5	3,0	3,0	3,0	3,0	0,9	1,2	1,6	1,8	1,8
BizJ	0,5	0,5	1,5	2,0	3,0	k.A.	0,6	1,2	2,0	2,0
CM	0,0	1,0	2,0	2,5	2,5	0	0,5	1,0	1,0	1,0
Insgesamt	17,5	20,5	23,6	25,6	26,6	8,4	9,9	9,9	11,0	11,0

Fachbereiche / Organisations- einheiten	Wissenschaftl. Mitarbeiter					Sonstige Mitarbeiter				
	Ist 2006	Soll 2007	Soll 2008	Soll 2009	Soll 2010	Ist 2006	Soll 2007	Soll 2008	Soll 2009	Soll 2010
BWL / BMS	2,8	2,8	2,8	3,3	3,3	2,0	2,5	2,5	3,0	3,0
MM / CMM	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BP	0,5	0,5	1,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SEM	0,0	0,0	1,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BizJ	0,0	0,0	0,5	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
CM	0,0	0,0	1,0	1,5	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	4,3	4,3	7,3	8,8	8,8	2,0	2,5	2,5	3,0	3,0

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Fortsetzung Tabelle 6

Fachbereiche/ Organisationseinheiten und Drittmittelgeber		Drittmittel in T€(gerundet)							Summe	
		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007		01.01.- 29.02.2008
Communication & Media Management	Land/Länder									0
	Bund									0
	EU									0
	DFG									0
	Wirtschaft									0
	Stiftungen									0
	Sonstige									0
	Zwischensumme				0	0	0	0	0	0
Sport & Event Management	Land/Länder									0
	Bund									0
	EU									0
	DFG									0
	Wirtschaft						3			3
	Stiftungen									0
	Sonstige									0
	Zwischensumme					0	3	0	0	3
Business Journalism	Land/Länder									0
	Bund									0
	EU									0
	DFG									0
	Wirtschaft									0
	Stiftungen									0
	Sonstige									0
	Zwischensumme						0	0	0	0
Allgemein	Land/Länder									0
	Bund									0
	EU									0
	DFG									0
	Wirtschaft	1	17	13	4	44	23	46	0	148
	Stiftungen					10	10	5	0	25
	Sonstige					1		13	13	27
	Zwischensumme	1	17	13	4	55	33	64	13	200
Insgesamt	1	17	24	79	63	36	64	13	297	

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule